

# 25 JAHRE

## FORUM FÜR VERANTWORTUNG



# INHALTSVERZEICHNIS

**VORWORT DES STIFTERS KLAUS WIEGANDT –  
25 JAHRE ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT .....03 – 09**

## ÜBER UNS

Historie .....10 – 17

Organisation .....18 – 28

## STIFTUNGSAKTIVITÄTEN

Ideen, Wege, Wirkung – Unsere Arbeit im Zusammenklang .....29 – 31

Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit.....32 – 33

Bildungsveranstaltungen zur Nachhaltigkeit .....34 – 45

Kolloquien zu Grundfragen des Lebens (2002-2014).....34

Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs (seit 2012) .....38

Seminare für Medienschaffende .....42

ZEIT WISSEN – Kongress Mut zur Nachhaltigkeit .....46 – 53

Wälder für die Welt – Eine Kampagne für den Klimaschutz .....54 – 57

3 GRAD MEHR.....58 – 67

Projektkooperationen.....68 – 69

**PARTNER FÜR EUROPA .....70 – 77**

**FAZIT VON KLAUS WIEGANDT .....78 – 83**

**AUSBLICK DES NEUEN VORSTANDS .....84 – 89**

**UNSERE REFERENT\*INNEN.....90 – 97**

**UNSERE PUBLIKATIONEN.....98 – 111**

IMPRESSUM



VORWORT DES STIFTERS

## KLAUS WIEGANDT – 25 JAHRE ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

2015 erschien der erste ausführliche Bericht zum 15jährigen Bestehen der Stiftung Forum für Verantwortung. Seitdem sind weitere zehn Jahre wie im Fluge vergangen.

Die Stiftung ist nun über ein Vierteljahrhundert alt - Anlass für meinen persönlichen Rückblick als Stifter.

Auf dem Höhepunkt meiner beruflichen Karriere im Handel ging ich bewusst mit 60 Jahren in den vorzeitigen Ruhestand, um mich in meinem dritten Lebensabschnitt mit den großen Herausforderungen unserer Gesellschaft intensiv auseinanderzusetzen. Im Jahr 2000 gründete ich die Stiftung Forum für Verantwortung und stattete sie zunächst mit einem Kapital von einer Million DM aus. Ich ahnte damals nicht, dass ich die Stiftung bis zu meinem 86. Lebensjahr mit großem Engagement und Freude operativ führen würde.

Schon zu Beginn der 90er Jahre beschäftigte ich mich, soweit es der Beruf zuließ, mit Grundfragen des Lebens sowie mit Umweltfragen, insbesondere mit dem Klimawandel. Der erste große Umweltgipfel in Rio im Jahr 1992 stärkte mich in dem Bewusstsein der Bedeutung dieser Themen für die gesamte Menschheit.

Mit Eintritt in den vorgezogenen Ruhestand Ende 1998 begann ich mich tiefer auf wissenschaftlicher Basis einzuarbeiten. Unschätzbare Unterstützung erfuhr ich dabei durch Professor Ernst Peter Fischer von der Universität Konstanz.

Nach dieser nahezu zweijährigen Einarbeitungszeit reifte in mir der Entschluss, mit jährlichen Kolloquien in der Europäischen Akademie Otzenhausen (Saarland) zu Grundfragen des Lebens und zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen einen breiteren öffentlichen Diskurs anzustoßen.

Dies schien anfangs zu scheitern, da es sich als fast unmöglich erwies, als eine unbekannte Stiftung einen international wissenschaftlich renommierten Referentenkreis für das erste Kolloquium zum Thema „Evolution“ zu gewinnen. Einer der angefragten Referenten hatte den Mut mir zu sagen, dass ich selbst das Problem sei: Ich sei kein Wissenschaftler und ohne Erfahrung in der Ausrichtung wissenschaftlicher Kolloquien. Dies war für mich nachvollziehbar.

Dank Ernst Peter Fischer bekam ich die Chance, mein Problem Nobelpreisträger Professor Werner Arber in Basel vorzutragen.



Anlässlich meines Besuches in seinem Institut berichtete ich ihm von meinen Schwierigkeiten und erläuterte ihm mein Konzept mit geplanten zehn Themen, zu denen ich eine Kolloquiumsreihe ins Auge gefasst hatte.

Professor Arber gefiel meine Idee. Er sagte spontan zu, auf dem ersten Kolloquium als Referent zur Verfügung zu stehen. Es gab seither nie wieder Schwierigkeiten, wissenschaftliche Koryphäen für die Kolloquien in Otzenhausen zu gewinnen - so auch die Trägerin des Right Livelihood Award von 1993 („Alternativer Nobelpreis“) Vandana Shiva im Jahr 2005.

Um einen größeren Multiplikatoreffekt über den Teilnehmerkreis hinaus zu erreichen, schien es mir wichtig, die Vorträge dieser Kolloquien in einem wissenschaftlichen Sammelband zu veröffentlichen. Es war nicht einfach, dafür den S. Fischer Verlag in Frankfurt zu gewinnen, weil dessen Erfahrungen mit wissenschaftlichen Sammelbänden (i.d.R. in einer Auflage von 800 bis 1500 Exemplare) völlig konträr zu meinen Absatzerwartungen standen.

Für drei Bände erhielt ich eine Zusage. Als der dritte Band „Die kulturellen Werte Europas“ erschien und rund 30.000-mal verkauft wurde, war auch der Verlag überzeugt.

So konnte ich in den vergangenen 25 Jahren 35 Bücher im S. Fischer Verlag herausgeben.

Entscheidende und dauerhafte Unterstützung erhielt ich nicht nur in dieser ersten Phase von meinem Freund und „Gesinnungsbruder“ Arno Krause. Er hatte in den 50er Jahren die Europäische Akademie Otzenhausen und 1990 die ASKO Europa-Stiftung gegründet, der ich als Gründungskuratoriumsmitglied und heute noch als Ehrenmitglied angehöre. So konnte ich früh Erfahrung in der Stiftungsarbeit sammeln und mit Gründung meiner eigenen Stiftung die wissenschaftlichen Grundlagen für die Bildungsarbeit im Bereich der Nachhaltigkeit für die gesamte Gruppe „Partner für Europa“ legen.



Zu meiner großen Freude wurde das Thema Nobelpreis 2024 und 2025 wieder aktuell:

Im Jahr 2006 plante ich ein Kolloquium zu der grundsätzlichen Thematik, warum einige Gesellschaften auf dem Globus sich überaus erfolgreich entwickeln, während andere nur mühsam vorankommen oder sogar schrumpfen. Jared Diamond von der University of California empfahl mir zu diesem Thema ein Dutzend namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ich für das Kolloquium (2007) „Die Ursprünge der modernen Welt – Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich“ gewinnen konnte.



In dem anschließend erschienenen wissenschaftlichen Sammelband (2008) zeigten drei Autoren - James A. Robinson, Daron Acemoğlu und Simon Johnson -, welche Bedeutung Institutionen für die Entwicklung von Gesellschaften haben, dargestellt am Beispiel der Französischen Revolution als natürliches Experiment. Im Jahr 2024 erhielten diese drei Autoren für ihre Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften.

Ein Jahr später, im Jahr 2025, erhielt Joel Mokyr für seine Forschungen zum modernen ökonomischen Wachstum den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften. Auch er referierte zu diesem Thema auf unserem Kolloquium (2007) und leistete anschließend als Co-Autor einen Beitrag in unserem wissenschaftlichen Sammelband (2008).

Dieses Kolloquium liegt viele Jahre zurück. Darin sehe ich eine Bestätigung, wie früh wir damals vorausschauend relevante gesellschaftliche Fragestellungen aufgegriffen haben und weltweit Spitzenforscher engagieren konnten - und dies bis heute im Rahmen unserer Stiftungsaktivitäten fortsetzen.

Gegen Ende des Jahres 2023, unmittelbar vor meinem 85. Geburtstag, fand ich es an der Zeit, die Stiftung personell zukunftsfähig auszurichten. So schied ich Anfang 2024 aus dem Vorstand der Stiftung aus und wechselte ins Kuratorium.

Zu meiner Tochter Anne, die seit 2017 mit mir gemeinsam die Vorstandsverantwortung der Stiftung trägt, berief das Kuratorium mit Thomas Fell (Vorsitzender) und Jürgen Kerwer, beide ehemalige langjährige Mitglieder des Kuratoriums, zwei weitere ehrenamtliche Vorstandsmitglieder. Thomas Fell, Geschäftsführer von GS1 Germany, ist in der Wirtschaft bestens vernetzt.

Jürgen Kerwer bringt als langjähriger ehemaliger stellvertretender Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung große Expertise im Bildungsbereich in die Stiftung ein.

Sowohl Thomas Fell als auch Jürgen Kerwer sind langjährige Freunde. Zusammen mit meiner Tochter Anne vermitteln sie mir die Gewissheit, das Geschick meiner Stiftung in verlässliche Hände gelegt zu haben.

25 JAHRE  
ENGAGEMENT  
FÜR DIE  
GESELLSCHAFT



Im gleichen Jahr wurde das Kuratorium ergänzt um Marie Kremer, Christian D. Falkowski, Botschafter a.D., und Dr. Stefan Kroll. Das Kuratorium hat mich zum Vorsitzenden und Hans-Werner Scherer zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

### An dieser Stelle möchte ich mich bedanken.

Aus langer Lebenserfahrung weiß ich um die Bedeutung der Menschen, die zur Erreichung vieler Zielsetzungen in meinem Leben beigetragen haben. Allen voran danke ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit denen ich den Aktionsradius der Stiftung ausweiten und vertiefen sowie das Tempo unserer Aktivitäten bis heute erhöhen konnte.

Mein besonderer Dank gilt zum einen Annette Maas, die mir vom ersten Tag an unterstützend zur Seite stand und insbesondere in den ersten zehn Jahren intensive Aufbauarbeit leistete. Zum anderen danke ich Dr. Hannes Petrischak. Als Geschäftsführer der Stiftung hat er von 2010 bis 2016 maßgeblich die Grundlagen für die Bildungskonzepte im Bereich der Nachhaltigkeit gelegt.

Zudem gebührt allen Verantwortlichen und Mitarbeiter\*innen des Netzwerks „Partner für Europa“ großer Dank; uns alle vereint die Überzeugung, dass gemeinsame Ziele und enge Kooperation große Projekte ermöglichen, die ohne Partner nicht zu realisieren wären. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Roswitha Jungfleisch, Rudolf Schäfer, Dr. Rainer Hanselmann und insbesondere Klaus-Peter Beck.

Die Fülle an Stiftungsaktivitäten war stets nur möglich, weil Spenden die Kapitalerträge der Stiftung von Beginn an weit überstiegen. Wesentlich hierzu beigetragen hat seit 2011 der Förderkreis der Stiftung.

All seinen Mitgliedern gilt mein besonderer Dank - nur durch sie wurden langfristige Projekte planbar. Hier möchte ich mich ganz besonders bei Hans-Werner Scherer bedanken. Er hat mich von Beginn an mit Rat und Tat unterstützt, trägt beim Aufbau des Förderkreises der Stiftung großen Anteil, ist heute Vorsitzender des Förderkreises und mein Stellvertreter im Kuratorium.

Zwei Wissenschaftler möchte ich besonders erwähnen: Zum einen Ernst Peter Fischer, der mir in der schwierigen Aufbauphase der Stiftung beratend zur Seite stand. Sein Augenmerk galt insbesondere dem naturwissenschaftlichen Bereich unserer Aktivitäten.

Als wir später im Rahmen der Nachhaltigkeit den Fokus um die gesellschaftliche Dimension erweiterten, wurde Harald Welzer meine große Stütze bei der strategischen Ausrichtung. Beide, Ernst Peter Fischer und Harald Welzer, sind inzwischen enge Freunde geworden. Sie haben großen Anteil am Erfolg der Stiftung – Danke!

# DANKE



### Das wissenschaftliche Netzwerk der Stiftung ist von unschätzbarem Wert.

Es umfasst inzwischen mehr als 100 Wissenschaftler\*innen. Ihnen allen gebührt mein aufrichtiger Dank. Sie haben mir die Möglichkeit eröffnet, Brücken des Verständnisses zwischen Forschungsvorhaben zu großen gesellschaftlichen Herausforderungen und der Zivilgesellschaft zu bauen. Es freut mich besonders, dass ich mit vielen von ihnen weiterhin in persönlichem Kontakt und Austausch stehe.

Für mich persönlich waren diese über 25 Jahre Stiftungsarbeit, die meinen dritten Lebensabschnitt umspannen, eine unglaubliche Bereicherung. Meine Familie hat mir stets den Rücken gestärkt und mein Engagement für die Stiftung unterstützt, obwohl ich versprochen hatte, mich im Ruhestand ganz der Familie zu widmen. Besonders meiner Frau gilt hierfür mein aufrichtiger Dank. Last but not least gilt mein Dank unserer Tochter Anne, die sich mit großem Engagement in die Stiftungsarbeit eingearbeitet hat und heute ehrenamtliche Vorstandsarbeit leistet.

So lange mir noch Lebenszeit bleibt werde ich versuchen, den Gedanken der Nachhaltigkeit in das Bewusstsein unserer Enkelkinder zu verankern, in der Hoffnung, dass auch sie sich langfristig ehrenamtlich für die Geschicke der Stiftung engagieren werden.



Es geht ja vor allem um jene Generation, die mit hoher Wahrscheinlichkeit den Zeitraum 2070 bis 2100 erleben wird. Wenn wir das +3°-Szenario nicht verhindern, wird das jene Zeit sein, in der das Leben auf Erden, so wie wir es heute kennen, in vielen Regionen kaum noch möglich sein wird.

Im bewussten Rückblick auf meine 25 Jahre Stiftungsarbeit muss ich bekennen, dass, gemessen an den großen Herausforderungen unserer Zeit und an meinen Ansprüchen zu Beginn meiner Aktivitäten, mein Beitrag zur Verbesserung dieser Welt sehr bescheidener Natur ist.

**Für grundlegende Verhaltensänderungen bedarf es wohl Zeiträume von zwei bis drei Generationen. Ich würde mich dennoch jederzeit ohne wesentliche Korrekturen wieder für den gleichen Weg entscheiden.**



# FORUM FÜR VERANT WORTUNG

ist eine gemeinnützige rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, die im Jahr 2000 gegründet wurde.

**Satzungsgemäß fördert sie Bildung, Wissenschaft und Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung.**

Forum für Verantwortung verfügt inzwischen über ein Stiftungskapital von rund 9 Millionen Euro. Dies ermöglicht auch in Zukunft die Finanzierung der zahlreichen Aktivitäten und Kooperationen.



## 15. JANUAR 2000

Gründung von „Forum für Verantwortung – Stiftung für wissenschaftliche und nachberufliche Bildung“ durch den Stifter Klaus Wiegandt. Als Stiftungszweck wird die „Förderung von Bildung und Wissenschaft, um Menschen ein Handeln aus Einsicht und Verantwortung zu ermöglichen“ in der Satzung festgeschrieben.

Gründungskuratorium: Arno Krause (†), Annette Maas, Hans-Dieter Metz (†)

## 2006

Der Stiftungsname wird auf „Forum für Verantwortung“ verkürzt. „Mut zur Nachhaltigkeit“, die gemeinsame Bildungsinitiative von ASKO Europa-Stiftung, Europäischer Akademie Otzenhausen und Forum für Verantwortung wird ins Leben gerufen.

## 2010

Genehmigung der Satzungsänderung bezüglich des Stiftungszweckes, der seitdem die „Förderung von Bildung, Wissenschaft und Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung“ umfasst. Dr. Hannes Petrischak wird Geschäftsführer der Stiftung. Anne Wiegandt wird Mitglied des Kuratoriums.

## 2011

Im Dezember konstituierende Sitzung des Förderkreises „Nachhaltige Entwicklung“

## 2012

Jörg Pretzel wird zum Vorsitzenden des Präsidiums des Förderkreises gewählt und hat das Amt bis 2018 inne.

## 2013

Abschied von Hans Dieter Metz (†), Gründungskuratoriumsmitglied und stellv. Vorsitzender des Kuratoriums.

Mit dem modifizierten Logo, das den Namen der Stiftung visuell klarer und präsenter in den Fokus rückt, sowie durch das insgesamt kompaktere Format trägt die Stiftung auch den Erfordernissen der Digitalisierung Rechnung – vor allem mit Blick auf die bessere Nutzung in unterschiedlichen Medien und die mobile Darstellung. Unsere traditionelle Säule, Symbol für das Forum, die seit Stiftungsgründung besteht, bleibt dabei selbstverständlich erhalten.



## 2014

Jürgen Kerwer wird Mitglied des Kuratoriums. Die Stiftung präsentiert sich mit neuem Logo.



## 2015

Aus Anlass des 15jährigen Bestehens wird der Stiftungsbericht „Von der Evolution zur Nachhaltigkeit 2000-2015“ vorgelegt.



Zum 10jährigen Jubiläum der Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ erscheint der Sammelband „Mut zur Nachhaltigkeit. 10 Wege in die Zukunft“ in deutscher und englischer Ausgabe (A Sustainable Future – 12 Key Areas of Global Concern) (S. Fischer Verlag/Haus Publishing).

Dr. Hannes Petrischak scheidet als Geschäftsführer aus. Hans-Werner Scherer wird zum neuen Mitglied des Kuratoriums berufen.

## 2016

## 2017

Anne Wiegandt wird in den Vorstand gewählt.

## 2018



Beginn der Konzeption zur Kampagne „Wälder für die Welt“ mit dem Kooperationspartner WWF



Abschied von Arno Krause (1930-2018), Gründungskuratoriumsmitglied und Gründungsvorsitzender.



*„Schweren Herzens hieß es für mich Abschied zu nehmen von einem persönlichen Freund. Arno Krause hat mich dazu bewegt, dass ich mich nach meinem aktiven Berufsleben den drängenden Fragen der Gesellschaft zuwende. Er hat mich nachdrücklich darin bestärkt, die Stiftung Forum für Verantwortung zu gründen.*

*Seit der ersten Stunde war Arno Krause Vorsitzender des Kuratoriums, enger, aber auch kritischer Berater. Seine Herzensangelegenheiten, Europa und Nachhaltigkeit, werden uns Leitlinie und Verpflichtung bleiben.“*

*(Klaus Wiegandt)*

## 2018

Jürgen Kerwer wird zum neuen Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt, Annette Maas zu seiner Stellvertreterin.

## 2019

Stifter und Vorstand Klaus Wiegandt wird 80. Thomas Fell wird zum Vorsitzenden des Präsidiums des Förderkreises gewählt.

## 2020



20 Jahre Forum für Verantwortung. Die Stiftung im Corona-Modus.

## 2021

Thomas Fell wird als weiteres Mitglied ins Kuratorium berufen. 10 Jahre Förderkreis „Nachhaltige Entwicklung“ Schritte aus der Pandemie

## 2022



Veröffentlichung der Publikation 3 GRAD MEHR bei oekom, 10.000 verkaufte Exemplare im ersten Halbjahr

## 2023

Die Stiftung fokussiert sich auf sieben Schwerpunktthemen im Bereich der Nachhaltigkeit:

Neues Klimanarrativ, Biodiversität, Wasser, Neue Weltordnung, Künstliche Intelligenz, Weltgesundheit, Polarisierung zwischen Arm und Reich

Abschied von Charlotte Krämer (†), „Grande Dame“ der Stiftung und großzügige Zustifterin aus Frankfurt/Main

Klaus Wiegandt zieht sich aus dem operativen Geschäft als Vorstand zurück und wechselt in den Vorsitz des Kuratoriums.

Das Kuratorium wählt einen neuen, ehrenamtlich tätigen Vorstand: Thomas Fell (Vorsitzender), Anne Wiegandt, Jürgen Kerwer

Kuratorium: Klaus Wiegandt (Vorsitzender), Hans-Werner Scherer (Stv. Vorsitzender), vom Stifter neu berufen: Marie Kremer, Christian D. Falkowski, Dr. Stefan Kroll

Hans-Werner Scherer wird neuer Vorsitzender des Förderkreises.

Der Stifter Klaus Wiegandt wird 85.

Im Juni erscheint die englische Ausgabe von 3 GRAD MEHR bei Springer Nature/New York als Printausgabe und in Open Access: 3 Degrees More - The Impending Hot Season and How Nature Can Help us Prevent it; 164.000 Klicks im ersten Jahr

## 2024



## 2025



25 Jahre Forum für Verantwortung

Der Spiegel Bestseller 3 GRAD MEHR erscheint als aktualisierte Neuauflage als Taschenbuch im Goldmann Verlag (Penguin Random House Verlagsgruppe).

Die Satzung wird an das reformierte Stiftungsgesetz angepasst.

## 2026

Die Stiftung präsentiert sich mit einem neuen Internetauftritt und legt den Jubiläumsbericht 25 Jahre Forum für Verantwortung vor.



## Unternehmen

| MENSCHEN UND WIRTSCHAFT |

## Vom Dax-Chef zum Klimaaktivisten

Klaus Wiegandt stand an der Spitze der Metro. Heute setzt er sich für Klimaschutz und höhere Steuern für Reiche ein. Wie passt das zusammen?



Klaus Wiegandt

Foto: Marco Krollhoff

Als ehemaliger Dax-Vorstand des Großhandelsunternehmens Metro hat Klaus Wiegandt Millionen verdient. Mit 85 Jahren in einem verwachsenen Pulli sieht er aber nicht aus wie ein typischer Millionär – und nach weniger spricht er so. „Der Turbokapitalismus zerstört unseren Planeten“, raft er den teilnehmenden Journalisten während eines Klimaschutzseminars im November entgegen. Die grenzenlose Gier nach Wachstum treibe die Erderwärmung an. Es sind Aussagen, die man eher mit Greta Thunberg verbindet. Wie kommt ein Mensch dazu, das System, das ihn reich gemacht hat, so grundlegend zu hinterfragen?

Zugegeben, so richtig passte Wiegandt nie in das für seine Zeit klassische Bild eines Konzernlenkers. 1939 vor dem Zweiten Weltkrieg in Stettin geboren, flüchtete er zusammen mit seiner Mutter und Großmutter Anfang März 1945 aus Hinterpommern vor den Russen. Nach seinem Abschluss in VWL folgten zwei Semester Jura. Seit 1963 ist seine politische Heimat die SPD. „Die große Schere zwischen Arm und Reich hat mich schon immer gestört“, sagt er im Gespräch mit der FAZ. Klima- und Umweltschutz seien zu dieser Zeit noch keine relevanten Fragen gewesen. Zwar las er 1972 den Bericht des Club of Rome über die Grenzen des Wirtschaftswachstums. Aber so richtig ernst nahm er das Thema damals noch nicht.

Von 1976 an bekleidete er Toppositionen in der deutschen Handelswelt – über Rewe-Leibbrand, Aska Deutsche Kaufhaus bis zum Großkonzern Metro. Schon damals eckte er an. „Ich habe mich oft auf die Seite der Beschäftigten gestellt“, blickt er zurück. Empörte Anrufe eines FDP-Bundesministers waren die Folge. Doch Wiegandt blieb stur: „Ich habe mich nie parteipolitisch engagiert, aber meine Parteigehörigkeit habe ich nie versteckt.“ Leistung hat einen hohen Stellenwert für ihn – auch wenn er betont, dass sie nicht alles sei: „Die Hälfte einer Karriere geht auf Glück zurück. Und ich hatte viel Glück.“

Der entscheidende klimapolitische Kipppunkt war für ihn 1992 der Weltgipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio. „Es kann doch nicht sein, dass wir so wenig gegen den Klimawandel tun“, dachte er sich damals. Ein paar Jahre später folgte der Entschluss: Sobald ich aus dem Berufsleben scheidet, werde ich mich dem Klimaschutz widmen. Vorständen hat das aus seinem Managerumfeld zunächst kaum jemand. „Warum spielst du nicht Golf und genießt dein Leben?“, hieß es. „Wir haben dich für einen rationalen Menschen gehalten, warum beschäftigst du dich mit diesem Modethema?“

Doch Wiegandt blieb mal wieder stur – und das „Modethema“ Klimawandel wich seinem Leben. Bis 1998 blieb er Chef der Metro, dann zog er sich ein ganzes Jahr zurück, um sich in die komplexen Zusammenhänge des Klimawandels einzulesen. Eigentlich hatte er seiner Familie versprochen, nach all den arbeits-

sensiven Jahren im Ruhestand klüger zu treten. Allerdings wurde daraus nichts.

Ganz im Gegenteil: Wiegandt stiftete die Stiftung Forum für Verantwortung aus dem Boden. Sieben Tage in der Woche habe er zu Beginn daran gearbeitet, sich in die großen Menschheitsfragen einzulesen und die Stiftung aufzubauen.

Über 40 Bücher über Nachhaltigkeit hat er bis heute herausgegeben. Sogar spätere Nobelpreisträger wie Werner Arber und James A. Robinson konnte er für Vorträge gewinnen. Nach eigenen Angaben investierte er fünf Millionen Euro in die Stiftung für Bildungsangebote und Klimaschutz. Was er betont: „Ich verdiene kein Geld mit der Stiftung.“ Er rechne zwar die Reisekosten ab, aber keine Aufwandsentschädigung.

Aber hat Wiegandt als Konzernlenker nicht zu den Verhältnissen beigetragen, die er heute kritisiert? Er verweist auf Jubilee Zwänge: „Als Manager ist man auch ein Stück weit Gefangener des Systems.“

Maximale Rendite sei darin keine freie Wahl, sondern Zwang. Die grundsätzliche Kritik am fossilen Kapitalismus kam aber erst nach seiner aktiven Berufslaufbahn auf.

Er sei aber kein Antikapitalist, sondern ein „sozial-ökologischer Marktwirtschaftler“, der vor direkten Eingriffen in den Geschäftsbetrieb warnt. „Die Wirtschaft zu verdammen, bringt nichts.“ Die Unternehmen müssten innerhalb der planetaren Grenzen wirtschaften können. Ein grüner Kapitalismus, also die weitgehende Entkopplung des Treibhausgasausstoßes vom Wachstum, sei mit gewissen Einschränkungen möglich. „Wenn wir das ohne Wirtschaft machen wollen, scheitern wir“, sagt er – und kritisiert damit Klimaschutzler, die am liebsten den Kapitalismus komplett abschaffen wollen. Wiegandts Idealbild: „Ein guter Kapitalist ist jemand, der durch Innovationen reich wird, aber am Ende ausreichend Erbschaftsteuer zahlt.“

Eben jene Erbschaftsteuer ist für ihn ein Schlüssel, um konsequenten Klimaschutz zu finanzieren. Rund zwei bis vier Prozent des Weltsozialproduktes müssten aus seiner Sicht jährlich investiert werden. Worauf es bei der Besteuerung ankomme: Sie dürfe nur das reichste Prozent der Bevölkerung treffen, die Freibeträge seien entsprechend zu erhöhen. Die Gefahr, dass familiengeführte Betriebe zu stark belastet werden, sieht er nicht. Wer die Erbschaftsteuer nicht „in cash“ zahlen könne, soll einem Staatsfonds eine stimmrechtslose stille Beteiligung in der entsprechenden Höhe gewähren.

Zusätzliches Kapital soll aus einer Finanzmarkttransaktionssteuer kommen – einer Umsatzsteuer in der Finanzwelt, möglichst global und nicht nur national. Aktien und Anleihen könnten mit 0,1 Prozent, Transaktionen im Hochfrequenzhandel mit 0,01 Prozent besteuert werden. Schließlich soll ein Staatsfonds sofort massive Klimainvestitionen ermöglichen. Die Erbschaft- und Finanzmarkttransaktionssteuer sollen die Zinsblühen und spätere Tilgungen finanzieren. Sollten die Mittel des Staatsfonds nicht ausreichen, komme auch eine Lockerung der Schuldenbremse infrage.

Auch wenn es nach der Wahl am Sonntag wohl keine Mehrheit für solche Ideen geben wird, bleibt Wiegandt stur – und weiter hoffnungsvoll. „Ich will noch erleben, dass die Politik den Menschen die nackte Wahrheit über den Klimawandel mitteilt.“ Mittlerweile bereitet er seinen Abschied vor. Seine Tochter ist schon im Förderkreis der Stiftung, seine Enkelin will sich engagieren, sobald sie erwachsen ist. Man mag ihm aber nicht so richtig abkaufen, dass bald Schluss ist. FELIX SCHWARZ

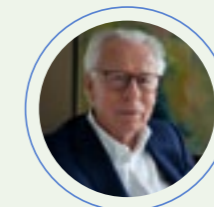
VOM  
DAX-CHEFZUM  
KLIMA-AKTIVISTEN

©Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.02.2025

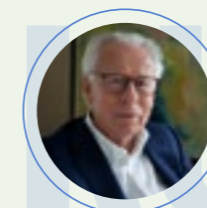




# ORGANISATION



**Klaus Wiegandt**  
Stifter



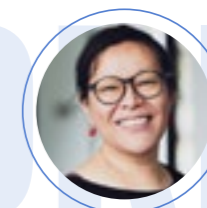
**Klaus Wiegandt**  
Kuratorium  
Vorsitzender



**Hans-Werner Scherer**  
Kuratorium  
Stv. Vors.



**Christian D. Falkowski**  
Kuratorium  
Mitglied



**Marie Kremer**  
Kuratorium  
Mitglied



**Dr. Stefan Kroll**  
Kuratorium  
Mitglied



**Thomas Fell**  
Vorstand  
Vorsitzender



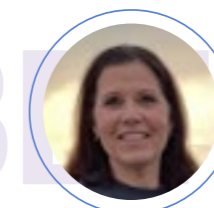
**Anne Wiegandt**  
Vorstand



**Jürgen Kerwer**  
Vorstand



**Birgit Hamm**  
Sekretariat



**Annette Maas**  
wiss. Mitarbeiterin



**Anne Marschner**  
Öffentlichkeitsarbeit

## ORGANISATION UND KONTAKT

### Besucher- und Postanschrift:

Pestelstraße 2  
66119 Saarbrücken  
Tel. 0681 5880188-0  
Fax 0681 5880188-88

### Sitz der Stiftung:

Am alten Berg 25  
64342 Seeheim-Jugenheim  
info@forum-fuer-verantwortung.de  
www.forum-fuer-verantwortung.de



forum.fuer.verantwortung



**KLAUS WIEGANDT***Seeheim-Jugenheim*

Klaus Wiegandt, geb. 1939 in Stettin, studierte an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. Nach seiner Karriere im Handel, die ihn an die Spitze der METRO AG brachte, ging er mit 60 Jahren in den Ruhestand und gründete im Jahr 2000 die Stiftung Forum für Verantwortung. Während zu Beginn Grundfragen des Lebens im Mittelpunkt standen, verlagerten sich sehr schnell die Stiftungsaktivitäten hin zu den großen Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit. Über ein Vierteljahrhundert veranstaltete er Kolloquien und Seminare, hielt eine Fülle von Vorträgen und war als Herausgeber bzw. Mitherausgeber verantwortlich für das Erscheinen von 35 Büchern in den Bereichen Grundfragen des Lebens und der Nachhaltigkeit. 2008 wurde er in das Deutsche Nationalkomitee der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ berufen und engagierte sich dort bis 2012. 2009 wurde der Stifter Klaus Wiegandt für sein gesellschaftliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

**JÜRGEN KERWER***Seeheim-Jugenheim**Bildung*

Jürgen Kerwer war von 2000 bis 2023 Referatsleiter sowie Ständiger Vertreter des Direktors in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung in Wiesbaden und für die Themen Jugendarbeit, Publikationen, Ökonomischer Wandel und Nachhaltigkeit zuständig. Von 2008 bis 2013 war er Mitorganisator der Lehrerfortbildungsreihe zur Thematik der Nachhaltigkeit in der Europäischen Akademie Otzenhausen. Seit 2014 Mitglied im Kuratorium der Stiftung Forum für Verantwortung und seit 2018 in der Funktion des Vorsitzenden. Im Januar 2024 erfolgte der Wechsel in den Vorstand der Stiftung.



Thomas Fell ist seit 2017 Geschäftsführer von GS1 Germany GmbH, bekannt für den EAN-Barcode und die Kooperation zwischen Industrie und Handel. Als anerkannter Retail-Experte treibt Fell die Standardisierung im eCommerce und weiteren Industrien voran unter Berücksichtigung innovativer Technologien wie Blockchain oder Internet of Things. Zuvor war Fell u.a. Bereichsvorstand Retail bei Diebold-Nixdorf, Vorstand der Pironet NDH sowie Geschäftsführer IBM Deutschland. In der Stiftung Forum für Verantwortung engagierte Thomas Fell sich zunächst im Kuratorium und als Vorsitzender des Förderkreises, 2024 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden berufen.

**THOMAS FELL***Neustadt/Weinstraße*

Vorsitzender, Strategische Ausrichtung und Wirtschaft

**ANNE WIEGANDT***Darmstadt**Finanzen und Personal*

Nach dem Abitur studierte Anne Wiegandt Fotografie am Dublin Institute of Technology, in der Fotografieklasse der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie Kommunikationsdesign an der Hochschule Darmstadt. Es folgten Assistenzen bei renommierten Fotografen in Frankfurt und München, bevor sie mehrere Jahre freiberuflich tätig war.

Seit dem 1. April 2010 ist Anne Wiegandt Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Forum für Verantwortung, seit dem 1. Januar 2017 gehört sie dem Vorstand an. Dort ist sie verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Personal, Controlling sowie für kreative Projekte der Stiftung. Anne Wiegandt ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Darmstadt.



**HANS-WERNER SCHERER**

Köln

Stv. Vorsitzender



Hans-Werner Scherer war bis 1999 Geschäftsführer der Metro Informatik Group, im Jahr 2000 begleitete er als Vorstandsvorsitzender den Börsengang der Pironet AG. Seit 2011 ist er selbstständig tätig und an verschiedenen Unternehmen beteiligt. Seine berufliche Laufbahn ist geprägt von unternehmerischer Verantwortung, strategischem Denken und dem langfristigen Aufbau tragfähiger Strukturen. Mit der Stiftung Forum für Verantwortung ist Hans-Werner Scherer seit vielen Jahren eng verbunden. Er war 2011 Gründungsmitglied des Förderkreises, dessen Vorsitz er seit 2024 innehat. Im Kuratorium der Stiftung engagiert er sich seit 2016, seit 2024 als stellvertretender Vorsitzender. Mit Klaus Wiegandt verbindet ihn eine fast vierzigjährige Zusammenarbeit.

Christian D. Falkowski hat 35 Jahre internationale berufliche Erfahrungen, vor allem bei der Europäischen Kommission, u.a. als Botschafter in Jordanien/Jemen, in Ägypten und bei internationalen Organisationen in Wien.

Er hat das Freihandelsabkommen mit Südafrika und das Assoziierungsabkommen mit Ägypten verhandelt. Er war am Oslo Friedensprozess beteiligt und hat umfangreiche humanitäre Operationen während des 1. Irakkriegs in Jordanien geleitet. Er ist mit dem jordanischen Orden 1. Klasse ausgezeichnet. Christian D. Falkowski war lange im Kuratorium der ASKO Europa-Stiftung und engagiert sich weiterhin, die Bedeutung Europas für uns und unsere Zukunft zu vermitteln.

**CHRISTIAN D. FALKOWSKI**

Seeheim-Jugenheim

**MARIE KREMER**

Darmstadt-Dieburg

Marie Kremer ist Schulpsychologieoberärztin und seit 2007 als Schulpsychologin im Staatlichen Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt tätig. Sie ist Diplom Psychologin, NLP Master Practitioner (DVNLP) und Systemischer Coach (dvct). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Migration und Flüchtlingsberatung, Schule und Gesundheit sowie Krisenmanagement. Sie bietet Fortbildungen und Supervision für Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende an und qualifiziert die Berufseinsteiger\*innen in der hessischen Schulpsychologie. Marie Kremer ist Vorsitzende des Berufsverbands hessischer Schulpsycholog\*innen (BHS) und seit 2023 Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Forum für Verantwortung.

**DR. STEFAN KROLL**

Frankfurt am Main



Dr. Stefan Kroll ist Sozialwissenschaftler und Vorstandsmitglied des PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung. Seit 2021 leitet er dort die Abteilung für Wissenschaftskommunikation. Zuvor koordinierte er den Leibniz-Forschungsverbund „Krisen in einer globalisierten Welt“. Stefan Kroll forschte an der Goethe-Universität Frankfurt, dem Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen, der Munk School of Global Affairs an der University of Toronto und dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte. Er promovierte 2011 an der Universität Göttingen. Seit 2023 ist er Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Forum für Verantwortung.



# FÖRDERKREIS „NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“



2011 nahm Klaus Wiegandt die an ihn herangetragene Anregung auf und rief den Förderkreis „Nachhaltige Entwicklung“ ins Leben. Im Gründungsjahr konnten unter seiner Ägide dafür bereits 22 Mitglieder gewonnen werden. Die konstituierende Sitzung fand am 2. Dezember 2011 in Frankfurt/Main statt.

Zu den ersten Mitgliedern zählen Klaus-Peter Beck, Dr. h.c. Erwin Conradi, Christian D. Falkowski, Thomas Fell, Dr. Hans-Joachim Körber, Philipp Dean Kruk-de la Cruz, Dr. Wolf-Dietrich Loose, Zygmunt Mierdorf, Klaus-Jürgen Philipp, Hans-Werner Scherer, Reinhard Schneider, Ulrike Wieduwilt und Anne Wiegandt. Später kamen Andreas Gnass, Volkmar Schwenk und Alberto Zamora hinzu.

Allen Mitgliedern des Förderkreises dankt die Stiftung für ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung, ohne die wesentliche Stiftungsaktivitäten nicht möglich gewesen wären.

Der Förderkreis ist laut Satzung ein optionales Stiftungsorgan und dem Stiftungszweck verpflichtet. Der Stifter verband mit der Gründung das Ziel, ehrenamtlich tätige Förderer zu gewinnen, die mit ihrer jährlichen Zuwendung in Höhe von mind. 5.000 Euro die Stiftungsaktivitäten unterstützen und sich zudem in der Öffentlichkeit und im Sinne des Stiftungszwecks als Botschafter für eine Nachhaltige Entwicklung bekennen. Da die Stiftung gemeinnützig ist, werden entsprechende Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Die durch den Förderkreis aufgebrauchten finanziellen Mittel fließen insbesondere den Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu, die ohne diese Unterstützung über diesen langen Zeitraum nicht zu realisieren (gewesen) wären.

Über das Präsidium des Förderkreises ist ein enger, vertrauensvoller Austausch mit Vorstand und Stifter garantiert. Bis Ende 2023 waren im Präsidium unter Vorsitz von Thomas Fell (seit 2019) vertreten: Ulrike Wieduwilt, Hans-Werner Scherer (seit 2015), Bernd Schmidt (seit 2015) und Zygmunt Mierdorf (seit 2011). Mit dem Wechsel von Thomas Fell in den Vorstand (Januar 2024) übernahm Hans-Werner Scherer den Vorsitz des Förderkreises.

Der Förderkreis trifft sich in der Regel einmal im Jahr. Dabei wird rege und engagiert über aktuelle und geplante Stiftungsaktivitäten diskutiert, Anregungen und Unterstützung gegeben, sich intensiv mit der inhaltlichen Arbeit der Stiftung auseinandergesetzt und sich den Perspektiven der nachhaltigen Entwicklung gewidmet.



# NACHRUF AUF CHARLOTTE KRÄMER

## – GRANDE DAME DER STIFTUNG

Vor vielen Jahren beendete Charlotte Krämer ihr aktives Arbeitsleben als erfolgreiche Unternehmerin, verfolgte jedoch bis zu ihrem Tode Anfang März 2023 kritisch-interessiert das aktuelle Wirtschaftsgeschehen und die gesellschaftspolitischen Entwicklungen.

Als verantwortungsvolle und nicht nur um die finanzielle Entwicklung ihrer Förderstiftung Liebieghaus besorgte Stifterin war sie in ihrer Heimatstadt Frankfurt bekannt. Die engagierte Kulturmäzenin war seit ihrer Kindheit der Skulpturensammlung des Liebieghauses eng verbunden und fühlte sich der langen Tradition bürgerlichen Stiftungseingagements Frankfurts persönlich verpflichtet.

In ihrer bevorzugten Zeitungslektüre, der FAZ, las sie 2004 die Buchbesprechung des zweiten Kolloquiumsbandes „Mensch und Kosmos“ und wurde somit auf die Aktivitäten der Stiftung Forum für Verantwortung aufmerksam.

Seitdem kam sie als eine der treuesten Teilnehmerinnen der damaligen Kolloquienreihe, die sich wichtigen Themen der Menschheit widmete, jedes Jahr in die Europäische Akademie Otzenhausen.



Förderkreis

Es war bei ihr kein wehmutsvoller, gar verklärter Blick zurück auf ein wahrlich ereignisreiches und langes Leben von über 97 Jahren - wenngleich ihre unnachahmliche, vergnügt-selbstironische Art, als Zeitzeugin über die Ereignisse des 20. Jahrhunderts zu berichten, fesselte - sondern ihre rege Aufgeschlossenheit und veritable Neugierde auf gegenwärtige Entwicklungen und auf Zukunftsweisendes, die sie zu einer unkonventionellen, streitbaren, scharfsinnigen und faszinierenden Gesprächspartnerin machte.

Nicht nur mit Verve unterstützte sie die Stiftung seit nunmehr über 20 Jahren und nahm als Gründungsmitglied des Förderkreises an dessen konstituierender Sitzung 2011 teil. In Klaus Wiegandt fand sie einen interessierten Diskussionspartner – beide schätzten gemeinsamen Austausch und Diskussion, die sie regelmäßig in Frankfurt zusammenführten.

**Seit dem Kolloquium 2005 „Die Zukunft der Erde – was verträgt unser Planet noch?“ war Charlotte Krämer nicht nur von der Dringlichkeit des Themas überzeugt, sondern sie unterstützte selbstlos - zu Lebzeiten und mit einem Vermächtnis über ihren Tod hinaus - die Aktivitäten der Stiftung mit zwei bedeutsamen Zustiftungen in Höhe von insgesamt rund 1,1 Million Euro.**

Charlotte Krämer verstand ihr nimmermüdes Engagement im Bereich der Kultur und der Nachhaltigkeit nicht als Widerspruch, sondern als eine sich wie selbstverständlich fügende Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Forum für Verantwortung blickt in dankbarer Erinnerung zurück auf viele anregende persönliche Begegnungen mit Charlotte Krämer, auf ihre finanzielle Großzügigkeit und sieht sich dem Vermächtnis der Grande Dame der Stiftung verpflichtet.



## REGELMÄSSIG STELLEN AUF DEN SITZUNGEN DES FÖRDERKREISES WISSENSCHAFTLER\*INNEN DEN AKTUELLEN STAND DER FORSCHUNG ZU UNTERSCHIEDLICHSTEN BEREICHEN DER NACHHALTIGKEIT VOR.

So konnten über die Jahre hinweg begrüßt werden (Angaben zum Zeitpunkt des Vortrages):

### Christian D. Falkowski

Botschafter a.D.  
und Mitglied des Förderkreises

mit Key-Notes zur sich dramatisch verändernden Weltlage

### Marcel Hänggi

Historiker, Wissenschaftsjournalist

mit dem Vortrag „Fortschrittsgeschichten – für einen guten Umgang mit Technik“

### Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan H.E. Kaufmann

Professor für Immunologie und Mikrobiologie, Charité Berlin, Direktor am Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie

zum Thema „Mensch und Mikrobe: Freund und Feind“

### Dr. Michael Kopatz

Umweltwissenschaftler, Dozent und Projektleiter am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

mit dem Impulsvortrag: „Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten“

### Prof. Dr. Mojib Latif

Professor für Meteorologie, GEOMAR, Leibniz-Institut für Meereskunde, Universität Kiel

mit einem aktuellen Überblick zum Thema Klimawandel

### Prof. Dr.-Ing. Mira Mezini

Professorin für Softwaretechnologie, Fachbereich Informatik, Technische Universität Darmstadt

zum Thema „Wie verändert KI die Welt?“

### Dr. Klaus Naumann

Ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr

mit seinem Vortrag zur aktuellen Sicherheitslage in der Welt unter besonderer Berücksichtigung Europas

### Prof. Dr. Uwe Schneidewind

Direktor des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie

zum Thema „Die große Transformation – auf dem Weg zu einem neuen Innovationsverständnis“

### Prof. Dr. Hermann-Josef Wagner (†)

Professor für Energiesysteme und Energiewirtschaft, Ruhr-Universität Bochum

zu den „Energien im 21. Jahrhundert“

### Prof. Dr. Harald Welzer

Soziologe, Sozialpsychologe, Professor für Transformationsdesign, Universität Flensburg

mit dem Impulsvortrag „Offene Gesellschaft“

# IDEEN WEGE WIRKUNG

## Unsere Arbeit im Zusammenklang



Der Grundstein für den Arbeitsschwerpunkt Nachhaltigkeit wurde mit dem Kolloquium 2005 gelegt.

Die Vorträge und intensiven Diskussionen zum Thema „Die Zukunft der Erde – was verträgt unser Planet noch?“ machten deutlich: Es geht um nicht weniger als eine lebenswerte Zukunft für die gesamte Menschheit. Nachhaltige Entwicklung ist keine Option, sondern eine Überlebensnotwendigkeit – und ihre Umsetzung erfordert eine entschlossene, gesamtgesellschaftliche Transformation auf allen Ebenen. Um diese Dringlichkeit stärker in die Öffentlichkeit zu tragen, wurde 2006 die Bildungsinitiative **Mut zur Nachhaltigkeit** ins Leben gerufen. Sie bildet bis heute das Fundament aller Aktivitäten der Stiftung.



Aus der **Kolloquiumsreihe zu Grundfragen des Lebens** (2002-2014) entstanden ab 2012 die jährlich stattfindenden **Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs** zu Themen der Nachhaltigkeit. Seit 2024 strebt die Stiftung gezielte Hochschul-Kooperationen an, um dieses Programm zu verstetigen.

Das gegenwärtige Klimanarrativ beschreibt die Folgen einer Erderwärmung von  $+1,5^\circ\text{C}$ . Wir laufen jedoch auf  $+3^\circ\text{C}$  zu. Da die Folgen der Erderwärmung nicht linear verlaufen, führt dies in eine Welt, die wir nicht mehr beherrschen werden und die jenseits unseres heutigen Vorstellungsvermögens liegt.

Um den besonderen Herausforderungen der Klimaberichterstattung gerecht zu werden, bietet die Stiftung seit 2021 jährlich ein zusätzliches **Seminar für Medienschaffende** an. Ziel ist es, Journalist\*innen als zentrale Multiplikatoren für ein neues Klimanarrativ zu gewinnen, das Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen erreicht. Darüber hinaus erschließt die Stiftung neue Zielgruppen aus der Wirtschaft.

Der jährlich stattfindende **ZEIT WISSEN-Kongress** wurde im Jahr 2013 von der Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit gemeinsam mit dem Magazin ZEIT WISSEN ins Leben gerufen. Seither bringt er Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft in den Dialog, um Wege in eine nachhaltige Zukunft aufzuzeigen.

Im Laufe der Jahre wurde zunehmend deutlich: Wirksamer Klimaschutz durch die Politik setzt voraus, dass eine breite Mehrheit der Bevölkerung die Folgen der Erderwärmung versteht – und verantwortungsvolles Handeln aktiv einfordert. Vor diesem Hintergrund unternahm Forum für Verantwortung gemeinsam mit dem WWF Deutschland und weiteren Partnern den Versuch, die **Informationskampagne „Wälder für die Welt“** ins Leben zu rufen.

Dies alles wäre ohne die engen Partner - allen voran ASKO Europa-Stiftung und Europäische Akademie Otzenhausen, weder denkbar noch realisierbar gewesen.





# KONZEPT DER INITIATIVE

Das Konzept der Initiative bestand ursprünglich aus drei Teilen:



13 Bücher zur Nachhaltigkeit (Buchreihe zur Zukunft der Erde)



Entwicklung umfangreicher Bildungsmaterialien aus den Inhalten der Buchreihe



Angebot eines umfassenden Seminar- und Bildungsprogramms zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“



Inzwischen haben sich zahlreiche weitere Projekte sowie Kooperationen mit namhaften Partnern im In- und Ausland entwickelt. Die Initiative wurde von 2007 bis 2014 vier Mal als offizielles Projekt der UN-Dekade für Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.

Von 2008 bis 2012 war der Stifter Klaus Wiegandt Mitglied des dafür von der Deutschen UNESCO-Kommission berufenen Nationalkomitees.

Träger der Initiative sind die Stiftung Forum für Verantwortung, die Europäische Akademie Otzenhausen sowie die ASKO Europa-Stiftung.



## BILDUNGSINITIATIVE MUT ZUR NACHHALTIGKEIT

Die Stiftung Forum für Verantwortung möchte seit jeher den Menschen die wissenschaftlichen Hintergründe und Zusammenhänge einer erstrebenswerten nachhaltigen Entwicklung verständlich machen. Da die Neuorientierung einer Gesellschaft hin zu einer nachhaltigen Entwicklung ohne breiten Rückhalt in der Bevölkerung nicht durchsetzbar ist, muss ein Diskurs zur Nachhaltigkeit beginnen.

Klaus Wiegandt gründete daher im Jahr 2006 die groß angelegte Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit. Träger der Initiative sind neben der Stiftung Forum für Verantwortung die ASKO Europa-Stiftung sowie die Europäische Akademie Otzenhausen.

### PRÄSENTATION DER BILDUNGSINITIATIVE MUT ZUR NACHHALTIGKEIT ————— Berlin | 15. Januar 2007



Klaus Wiegandt, Klaus Töpfer (†), Arno Krause (†) (v.l.n.r.)



Klaus Peter Beck, Arno Krause (†), Klaus Wiegandt, (v.l.n.r.)





# KOLLOQUIEN ZU DEN GRUND- FRAGEN DES LEBENS

und drängenden  
Herausforderungen  
unserer Zeit

Seit 2002 veranstaltete die Stiftung Forum für Verantwortung jedes Frühjahr ein Kolloquium in der Europäischen Akademie Otzenhausen. International renommierte Wissenschaftler\*innen stellten den aktuellen Forschungsstand zu Grundfragen des Lebens und drängenden Problemen unserer Zeit allgemeinverständlich dar, zeigten Handlungsoptionen auf und diskutierten interdisziplinär mit den Teilnehmenden.

Die Kolloquiumsbeiträge der Jahre 2002 bis 2013 wurden in der Reihe „Forum für Verantwortung“ im S. Fischer Verlag als Taschenbuch in jeweils einem Sammelband veröffentlicht.



Kolloquien zu den Grundfragen  
des Lebens



Buchreihe  
Forum für Verantwortung



# THEMEN DER KOLLOQUIENREIHE

	<b>2002</b>	Evolution
Mensch und Kosmos	<b>2003</b>	
	<b>2004</b>	Die kulturellen Werte Europas
Die Zukunft der Erde – Was verträgt unsere Erde noch?	<b>2005</b>	
	<b>2006</b>	Säkularisierung und die Weltreligionen
Die Ursprünge der modernen Welt	<b>2007</b>	
	<b>2008</b>	Die ersten 400 Jahre des Christentums
Evolution und Kultur des Menschen	<b>2009</b>	
	<b>2010</b>	Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung
Dimensionen der Zeit	<b>2011</b>	
	<b>2012</b>	Wege aus der Wachstumsgesellschaft
Von der Evolution zur Nachhaltigkeit	<b>2014</b>	



# KOLLOQUIEN FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Im Jahr 2012 führte Forum für Verantwortung ergänzend zum traditionellen Kolloquium ein neues Format ein, das sich an Doktorand\*innen sowie Master- und Bachelorstudierende aller Fachrichtungen richtet. In einem „Crashkurs Nachhaltigkeit“ erhalten die Teilnehmenden einen kompakten Überblick über die systemischen Zusammenhänge der aktuellen Schlüsselthemen der Nachhaltigkeit, die anschließend in interaktiven Workshops vertieft werden.










Die Erfahrungen der Pandemiezeit und der damit einhergehenden beschleunigten Digitalisierung haben gezeigt, wie wertvoll der persönliche Austausch im interdisziplinären Dialog ist. Daher hat sich die Stiftung bewusst entschieden, die Kolloquien weiterhin in Präsenz am besonderen Tagungsort der Europäischen Akademie Otzenhausen durchzuführen. Die Dringlichkeit der behandelten Themen wird dabei insbesondere durch eine Führung im nahe gelegenen Nationalpark Hunsrück-Hochwald unmittelbar erfahrbar – ein fest verankerter Programmpunkt der Kolloquien.



Europäische Akademie  
Otzenhausen

## AKTUELLE THEMENSCHWERPUNKTE SIND:

-  Neues Klimanarrativ – Die ökonomischen Folgen einer 3 Grad-Erderwärmung und wie wir die Kipppunkte der Erde in Gefahr bringen
-  Notwendige Klimainvestitionen und ihre sozialverträgliche Finanzierung
-  Biodiversität
-  Künstliche Intelligenz – Chancen und Risiken für die Menschheit
-  Wasser im Klimawandel
-  Neue geopolitische Weltordnung
-  Weltgesundheit

Lange Tradition hat bei der Stiftung zudem die Förderung von Vortragsreihen an Hochschulen und Universitäten wie unter anderem in Heidelberg, Lüneburg, Mainz, Saarbrücken und Wien.





Vertragsunterzeichnung mit der JGU, 28.02.2025.  
Timo Graffe, Jürgen Kerwer, Prof. Dr. Stephan Jolie, Thomas Fell, Klaus Wiegandt (v.l.n.r.)  
© Peter Pulkowski

Um dem stetig wachsenden Interesse am Format gerecht zu werden und das Angebot auszubauen, setzt die Stiftung verstärkt auf Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten.

Seit Beginn der Kolloquienreihe besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Studiengang Sustainable Change am Umwelt-Campus Birkenfeld der Universität Trier. Am 28. Februar 2025 wurde zudem ein Kooperationsvertrag mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) unterzeichnet: Das Kolloquium ist nun als neuer Programmbaustein im „Zukunftszertifikat – Klimakrise und Nachhaltigkeit“ fest verankert.

Ein weiterer Vertrag wurde mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw Saar), geschlossen, außerdem bestehen enge Kooperationen mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt sowie den Universitäten Darmstadt, Kassel, Ludwigshafen, Mannheim, Koblenz und Trier.

Unser besonderer Dank gilt der Beisheim Stiftung und der G. und I. Leifheit Stiftung für ihre großzügige finanzielle Unterstützung der Kolloquien in den Jahren 2020 bis 2025 sowie unseren Kooperationspartnern Europäische Akademie Otzenhausen, ASKO Europa-Stiftung und Stiftung Europäische Kultur und Bildung.



Ende Januar 2026 ist ein weiteres Kolloquium für eine neue Zielgruppe (Führungskräfte und Entscheider der Wirtschaft) in Köln in Zusammenarbeit mit der osapiens Holding GmbH geplant. Damit ist der Grundstein für den Ausbau dieses neuen Formats gelegt.

### DO, 04.12.2025

14:00	<b>Begrüßung, Einführung ins Thema, Vorstellung der Teilnehmenden</b>
	<b>Jürgen Kerwer</b> Vorstand Forum für Verantwortung
	<b>Meike Kartes</b> Vorständin ASKO Europa-Stiftung
	Moderation: <b>Dr. Marie-Louise Brunner</b> Lehrkraft für Nachhaltigkeitskommunikation, Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier
15:00 – 16:00	<b>Impuls und Debatte</b> Neues Narrativ zu Klima- und Biodiversitätswandel - Das stille Sterben der Arten
	<b>Prof. Dr. Matthias Glaubrecht</b> Professor Biodiversität für Tiere, Universität Hamburg, und Evolutionsteam am Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels
16:15 – 17:15	<b>Impuls und Debatte</b> Wasser im Klimawandel - Herausforderungen durch Schneedrüse und schmelzende Gletscher
	<b>Dr. Roswitha Stolz</b> Lehrstuhl für Physische Geographie und Nexusforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München (L. R.)
17:30 – 19:00	<b>Workshop I</b>
	Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Dr. Roswitha Stolz, Dr. M.-L. Brunner
19:30	<b>Abendessen &amp; Ausklang im Eurobistro</b>

### FR, 05.12.2025

9:00 – 10:30	<b>Impuls und Debatte</b> Biodiversitätsverlust - das unbekannte und ignorierte Drama
	<b>Prof. Dr. h.c. Volker Mosbrugger</b> Erdsystemforscher und Hochschullehrer; ehem. Generaldirektor der Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt/M.
10:45 – 12:00	<b>Workshop II</b>
	Prof. Dr. h.c. Volker Mosbrugger, Dr. Marie-Louise Brunner
12:15	<b>Mittagessen</b>
13:00 – 15:00	<b>Geführte Wanderung durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald</b> (festes Schuhwerk erforderlich)
15:30 – 17:00	<b>Impuls und Debatte</b> Künstliche Intelligenz - Chancen und Risiken für die Menschheit
	<b>Prof. Dr. Bernd Freisleben</b> Professor für Informatik am Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität Marburg
17:15 – 18:30	<b>Workshop III</b>
	Prof. Dr. Bernd Freisleben, Dr. Marie-Louise Brunner
19:00	<b>Abendessen &amp; Ausklang im Eurobistro</b>

### SA, 06.12.2025

bis 8:50	<b>Check-out und Kofferabgabe (Depot)</b>
9:00 – 10:15	<b>Impuls und Debatte</b> Kriege und Krisen überall: Wo steht die nachhaltige Weltordnung?
	<b>Dr. Stefan Kroll</b> Leiter Wissenschaftskommunikation, PRIF - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt/M.
10:15 – 11:30	<b>Workshop IV</b>
	Dr. Stefan Kroll, Dr. Marie-Louise Brunner
11:30 – 12:00	<b>Abschlussdebatte, Fazit &amp; Feedbackrunde</b>
	Moderation: Dr. Marie-Louise Brunner
12:00	<b>Abschied und Dank</b>
	Jürgen Kerwer
12:15	<b>Mittagessen</b>
13:00	<b>Ende der Veranstaltung; Abfahrt Shuttle zum Bahnhof Türkismühle zu den Zügen um 13.25 und 13.32 Uhr.</b>



# SEMINARE FÜR MEDIENSCHAFFENDE

Herausforderungen für den Klimajournalismus in Zeiten multipler Krisen



Viel zu lange wurden die Gefahren des Klimawandels in den Medien vernachlässigt, verharmlost oder als Probleme ferner Weltregionen dargestellt. Bilder vom Abschmelzen der Gletscher oder dem Aussterben des Eisbären erzeugten Betroffenheit, vermittelten jedoch kaum ein realistisches Bild der wirtschaftlichen und ökologischen Bedrohungen, die uns unmittelbar betreffen.

Doch mit Extremwetterereignissen wie anhaltenden Dürren, Starkregen, Überschwemmungen, Erdbeben und extremen Windgeschwindigkeiten holt uns die Realität zunehmend ein. Der über Jahre hinweg nur zögerlich geführte öffentliche Diskurs über die tatsächlichen Gefahren der Erderwärmung beginnt sich nun zu verändern – und setzt Regierungen unter Druck, die bislang meist nur halbherzige Klimapolitik betrieben haben.

Das bisherige Klimanarrativ war auf eine Erwärmung von 1,5° C ausgerichtet. Tatsächlich steuern wir jedoch auf eine Welt mit 3° C Erwärmung zu. Die Folgen einer solchen Entwicklung verlaufen nicht linear: Eine Drei Grad-Welt ist keine bloße Verdopplung der Auswirkungen einer 1,5-Grad-Welt – sie ist eine völlig andere Welt.

Deshalb brauchen wir ein neues Klimanarrativ – Medienschaaffende und Journalist\*innen, die es in die Gesellschaft tragen. Bereits 2011 wandte sich die Stiftung ihnen zu: Zwischen 2011 und 2014 organisierte sie Medienseminare und unterstützte 2014 mit einer Anschubfinanzierung das erste Webportal für Umwelt, Nachhaltigkeit und Journalismus: [www.gruener-journalismus.de](http://www.gruener-journalismus.de).



Portal für Umwelt,  
Nachhaltigkeit und  
Journalismus

Im Jahr 2021 nahm Forum für Verantwortung die Seminarreihe für Medienschaaffende wieder auf. Dank der Expertise von Werner Eckert, ehemaliger Redaktionsleiter für Umwelt und Ernährung beim SWR, sowie der wissenschaftlichen Leitung durch Prof. Dr. Torsten Schäfer (Hochschule Darmstadt) – freier Autor, Umweltjournalist und Gründer des genannten Portals – konnte sich das Format rasch etablieren.

Im Mittelpunkt der Klimajournalismus-Seminare steht das dringend benötigte neue Narrativ. Neben den Grundlagen für konstruktiven Journalismus vermitteln Expert\*innen fundiertes Hintergrundwissen, vertiefen zentrale Themen gemeinsam mit bis zu 30 teilnehmenden Journalist\*innen in Workshops und geben praxisnahe Tipps zur verständlichen Aufbereitung komplexer Inhalte für die Zivilgesellschaft.



Unsere  
Medienseminare



# C6 Klima & Umwelt

Saarbrücker Zeitung  
FREITAG, 17. DEZEMBER 2021

INTERVIEW KLAUS WIEGANDT

## „Die Zivilgesellschaft muss Druck machen“

Der ehemalige Top-Manager fordert im Gespräch mit der SZ von der Politik ein entschlossenes Handeln gegen die Klimakrise.

**SAARBÜCKEN** Unerfahren, naiv, hysterisch und ohne Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge – mit diesen und ähnlichen Vorwürfen werden junge Klima-Aktivistinnen häufig konfrontiert. An Klaus Wiegandt prallen solche Angriffe dagegen ab: Der 82-Jährige blickt auf eine jahrzehntelange, erfolgreiche Karriere als Top-Manager zurück (siehe Infobox). Er sagt: Nicht Klimaschutz bedroht die Wirtschaft, sondern die globale Erwärmung – aber die lässt sich mit den richtigen Strategien noch stoppen.

**Herr Wiegandt, wie sind Sie zum Klimaschützer geworden?**  
**KLAUS WIEGANDT** Ich war 35 Jahre in der Wirtschaft. Mit 60 habe ich mir gesagt: Ich habe genug Geld verdient, ich möchte etwas für die Gesellschaft tun. Die letzten 21 Jahre habe ich mich mit der wissenschaftlichen Seite der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt, insbesondere dem Klimawandel. Das wurde die Basis für meine Stiftungsarbeit. Ich kenne beide Bereiche und man kann mir nicht vorwerfen, dass ich keine Bilanz lesen kann.

**Ein Ökonom, der sich für Klimaschutz einsetzt – ist das nicht ein Widerspruch?**

**WIEGANDT** Überhaupt nicht. Viele glauben immer noch, der Klimawandel sei etwas, was nur den Eisbären am Nordpol betrifft oder Länder wie Bangladesch, die vom Steigen des Meeresspiegels bedroht sind. Aber die Menschen müssen begreifen: Der Klimawandel bedroht uns alle. Bereits jetzt, bei nur ein Grad Erwärmung, erleben wir eine zunehmende Radikalisierung des Wettergeschehens überall auf der Welt. Hurricanes so groß wie Deutschland, Dürren. Wir haben es auch dieses Jahr im Ahrtal gesehen: Die Flutkatastrophe hat Schäden in Höhe von 32 Milliarden Euro verursacht. Erwärmt sich die Erde noch mehr, wird der finanzielle Schaden Volkswirtschaften praktisch implodieren lassen. Ein Drei-Grad-Szenario darf niemals stattfinden. Wir müssen versuchen, die Erderwärmung bei 1,5 Grad, allerhöchstens zwei Grad zu stoppen.

**Was passiert bei drei Grad Erderwärmung oder mehr?**  
**WIEGANDT** Das klingt so wenig, aber die Welt wäre eine völlig andere. Das hätte dramatische Folgen für die Landwirtschaft. Ganze Ernten werden weggespült und vernichtet. Es wird zu kriegerischen Auseinandersetzungen und Kämpfen um Wasser und Nahrungsmittel kommen. Manche Regionen südlich der Sahara werden so heiß werden, dass Menschen dort nicht mehr leben können. Also müssen sie da weg, egal wie riskant die Flucht ist, denn wenn sie bleiben, sterben sie. 200, 300 Millionen Flüchtlinge, die über das Mittelmeer nach Europa kommen – das müssen wir uns gegenwärtigen. Und dazu kommt wie gesagt der Schaden für die Volkswirtschaft.

**Wie hoch könnte der ausfallen?**  
**WIEGANDT** Bereits 2006 haben McKinsey (weltweit renommierte Unternehmensberatung, Anm. d. Red.) und der Ökonom Nicholas Stern gesagt: Der volkswirtschaftliche Schaden durch den Klimawandel wird einmal vier bis fünf Prozent des weltweiten Sozialprodukts ausmachen. Sie haben dann gefordert, ein Prozent des weltweiten Sozialprodukts jährlich in den Klimaschutz zu investieren. Das waren damals 500 Milliarden US-Dollar. Das hat man nicht getan. In einem aktuellen Interview sagt Stern: Weil wir das versäumt haben, müssen wir inzwischen zwei Prozent in Klimaschutz investieren – das sind heute 1,5 Billionen US-Dollar.

**Das heißt, je länger wir warten mit dem Klimaschutz, desto mehr wird er uns am Ende kosten. Trotzdem: Das ist eine gewaltige Summe. Wie finanzieren wir das?**  
**WIEGANDT** Das ist keine Größenordnung, die uns erschrecken sollte. Das ist gerade einmal so viel wie der globale Militärhaushalt. Trotzdem können wir nicht erwarten, dass die Verkäuferin an der Ladenkasse jetzt noch mit zusätzlichen Kosten belastet wird. Die Kosten muss die Gesellschaftsschicht tragen, die die letzten 50, 60, 70 Jahre davon profitierte, dass wir die fossilen Energieträger verbrannt haben.

**Was schlagen Sie vor?**  
**WIEGANDT** Punkt eins: Wir brauchen endlich eine Umsatzsteuer im Finanzwesen, eine Finanztransaktionssteuer. Jeder kleine Bürger muss in Deutschland für jedes Produkt an der Kasse Mehrwertsteuer zahlen. Wer dagegen vermögend ist und Aktien kauft, zahlt dafür nichts. Da bedarf es nur einer Größenordnung von 0,1 Prozent auf Aktien und Anleihen und 0,01 Prozent auf den Hochfrequenzhandel. Das Deutsche Institut für Wirtschaft hat bereits vor sechs Jahren in einem Gutachten aufgezeigt, dass Deutschland dadurch Erträge von 40 Milliarden Euro jährlich gewinnen würde.

**Punkt zwei: Ich bin gegen eine Vermögenssteuer, weil sie der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft international schaden würde. Aber wir sollten ansetzen bei der Erbschaftsteuer. Wir haben einen Übergang von 300 Milliarden Euro in das Finanzsystem pumpen müssen, um die Banken und die Wirtschaft zu retten. Es ist heute nicht unbillig, von denen jetzt endlich mal zu erwarten, dass sie eine Umsatzsteuer in diesem geringen Maßstab akzeptieren. Bei der Erbschaftsteuer bin ich für hohe Freibeträge – Omas Häuschen ist nicht gefährdet. Aber auch bei großen Vermögen ist das Hauptargument von Politikern immer, dass der Mittelstand eine Erbschaftsteuer von 30 Prozent nicht leisten könnte. Ein Mittelständler mit einem Unternehmen, das 100 Millionen wert ist, könne keine 30 Millionen zahlen. Dabei gibt es dafür eine Lösung: Der Staat erhält eine stille Beteiligung am Unternehmen und kassiert jedes Jahr 30 Prozent Dividende, die in einen Fond wandert, der nur für Klimaschutzprojekte angestattet werden darf. Für den Unternehmer läuft alles wie vorher, er hat ja immer noch 70 Prozent und die Option, den Rest wieder zurückzukaufen zum Marktpreis.**



Der Ökonom Klaus Wiegandt war jahrzehntelang Top-Manager in verschiedenen Großkonzernen und hat auch altersmäßig wenig mit der Generation „Fridays for Future“ gemein. Doch der 82-Jährige plädiert nicht weniger vehement für mehr Klimaschutz – und will dafür marktwirtschaftliche Hebel nutzen.

**WIEGANDT** Es gibt natürlich Widerstand. Frankreich und Großbritannien haben inzwischen eine Finanztransaktionssteuer. Die USA wollte lange Zeit nicht, aber US-Präsident Joe Biden sieht die Sache anders. Der braucht eine neue Einnahmequelle und das geht nur in diesem Bereich. Wir haben im Jahr 2008 Billionen von Steuergeldern in das Finanzsystem pumpen müssen, um die Banken und die Wirtschaft zu retten. Es ist heute nicht unbillig, von denen jetzt endlich mal zu erwarten, dass sie eine Umsatzsteuer in diesem geringen Maßstab akzeptieren. Bei der Erbschaftsteuer bin ich für hohe Freibeträge – Omas Häuschen ist nicht gefährdet. Aber auch bei großen Vermögen ist das Hauptargument von Politikern immer, dass der Mittelstand eine Erbschaftsteuer von 30 Prozent nicht leisten könnte. Ein Mittelständler mit einem Unternehmen, das 100 Millionen wert ist, könne keine 30 Millionen zahlen. Dabei gibt es dafür eine Lösung: Der Staat erhält eine stille Beteiligung am Unternehmen und kassiert jedes Jahr 30 Prozent Dividende, die in einen Fond wandert, der nur für Klimaschutzprojekte angestattet werden darf. Für den Unternehmer läuft alles wie vorher, er hat ja immer noch 70 Prozent und die Option, den Rest wieder zurückzukaufen zum Marktpreis.

**Wieso hat sie das bisher noch nicht getan?**

**WIEGANDT** Es gibt natürlich Widerstand. Frankreich und Großbritannien haben inzwischen eine Finanztransaktionssteuer. Die USA wollte lange Zeit nicht, aber US-Präsident Joe Biden sieht die Sache anders. Der braucht eine neue Einnahmequelle und das geht nur in diesem Bereich. Wir haben im Jahr 2008 Billionen von Steuergeldern in das Finanzsystem pumpen müssen, um die Banken und die Wirtschaft zu retten. Es ist heute nicht unbillig, von denen jetzt endlich mal zu erwarten, dass sie eine Umsatzsteuer in diesem geringen Maßstab akzeptieren. Bei der Erbschaftsteuer bin ich für hohe Freibeträge – Omas Häuschen ist nicht gefährdet. Aber auch bei großen Vermögen ist das Hauptargument von Politikern immer, dass der Mittelstand eine Erbschaftsteuer von 30 Prozent nicht leisten könnte. Ein Mittelständler mit einem Unternehmen, das 100 Millionen wert ist, könne keine 30 Millionen zahlen. Dabei gibt es dafür eine Lösung: Der Staat erhält eine stille Beteiligung am Unternehmen und kassiert jedes Jahr 30 Prozent Dividende, die in einen Fond wandert, der nur für Klimaschutzprojekte angestattet werden darf. Für den Unternehmer läuft alles wie vorher, er hat ja immer noch 70 Prozent und die Option, den Rest wieder zurückzukaufen zum Marktpreis.

**an Argumenten kommt. Die Eliten haben sich schon gut abgeschottet und verteidigen den Status Quo. Ich habe schon zu Politikern gesagt: Das ist eine Zeitbombe, wenn das mit dieser Polarisierung zwischen Arm und Reich so weiter geht. Wenn wir Stabilität und Gerechtigkeit wollen, müssen wir diese Dinge angehen.**

**Zurück zum Klima: Wenn die Finanzierung gesichert wäre, was könnten wir damit tun?**  
**WIEGANDT** Es gibt die „nature-based solutions“ – naturbasierte Lösungen. Die müssen zusätzlich zu dem, was im Pariser Klimavertrag geplant ist, umgesetzt werden. Der Vorteil: Sie wären zeitnah möglich, sozialverträglich und vergleichsweise kostengünstig. Ein wichtiger Punkt ist die Wiedervermässung der Moore, die im trockenen Zustand viel CO<sub>2</sub> freisetzen. Noch wichtiger aber: Wir müssen die Abholzung der Regenwälder stoppen. Knapp

**„Die Kosten muss die Gesellschaftsschicht tragen, die die letzten 50, 60, 70 Jahre profitierte.“**

fünf Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> gehen dadurch jährlich in die Atmosphäre. Das ist mehr, als ganz Europa emittiert. Und drittens: Wir müssen die Regenwälder auch wieder aufforsten. Wir reden hier nicht von ein paar Millionen, sondern 350 Millionen Hektar der UNO, die 200 Millionen Hektar Land zur Verfügung hat, um 200 Milliarden Bäume zu pflanzen, oder die New York Declaration on Forests, die zum Ziel hatte, den Regenwald zu schützen. Die haben letztes Jahr erklärt: Wir sind gescheitert, uns fehlt das Geld.

**Wie genau müsste man dort das Geld einsetzen?**

**WIEGANDT** Die Entwicklungs- und Schwellenländer nehmen an die 40 Milliarden Dollar jährlich ein, indem sie Regenwald-Flächen zur

**ZUR PERSON**  
**Klaus Wiegandt** wurde 1939 in Stettin (heute Polen) geboren und studierte Wirtschaft und Politik in Hamburg. Er war 35 Jahre als Top-Manager in mehreren Großunternehmen tätig. Unter anderem trieb er als Vorstandsvorsitzender der in Saarbrücken ansässigen ASKO AG die Fusion mit Kauffog AG und Metro voran. Im Zuge dessen wurde auf sein Betreiben hin die ASKO Europa-Stiftung (mit einem Stiftungskapital von 45 Millionen Mark) gegründet. Ihr gemeinsamer Zweck ist unter anderem die Förderung von Wissenschaft, Forschung und bürgerlichen Engagements. Im Jahr 2000 verließ Wiegandt die Wirtschaft und gründete mit „Forum für Verantwortung“ eine weitere Stiftung, die ihren Sitz in Saarbrücken hat und sich für Nachhaltigkeit und Klimaschutz einsetzt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der ASKO Europa-Stiftung, der europäischen Akademie Otzenhausen, der Stiftung Europäische Kultur und Bildung und der luxemburgischen Stiftung Forum Europa. Wiegandt ist außerdem Herausgeber dutzender Bücher zum Thema Nachhaltigkeit.

Verfügen stellen: für den Anbau von Palmöl, Soja für Tierfutter, als Weidefläche. Wenn wir als Weltgemeinschaft nicht dazu bereit sind, ihnen das zu ersetzen, werden sie nicht aufhören mit dem Abholzen. Sogar der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, der querköpfigste und sicher einer der korruptesten von allen, hat gesagt: Gebt mir zehn Milliarden jährlich und ich schütze den Amazonas-Regenwald. Es gibt Öko-Fundamentalisten, die das ablehnen: Einesseits, weil sie korrupten Menschen kein Geld geben wollen, andererseits, weil sie das als Ablässhandel sehen und glauben, dass sich die Industrie dann zurück lehnen kann. Das stimmt nicht. Wir brauchen beides und ohne diese naturbasierten Lösungen schaffen wir es nicht. Dafür muss Deutschland auch einen solidarischen Beitrag leisten. Ich glaube, wenn wir das den Bürgern richtig erklären, wären die meisten dafür. Aber in den Wahlprogrammen kamen diese Punkte überhaupt nicht vor.

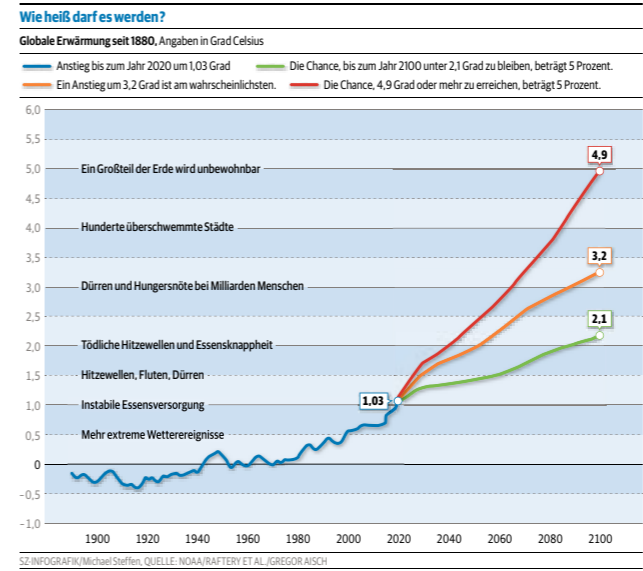
**Glauben Sie denn, dass die Politik den Ernst der Lage verstanden hat?**  
**WIEGANDT** Den Eindruck habe ich nicht. Angela Merkel hat es verstanden, aber sie konnte das in ihrer Partei nicht durchsetzen. Ich schätze sie sehr, wir werden sie sicher noch vermissen, aber beim Klima hat sie versagt. Sie hat das Wissen als Physikerin, auch gute Beratung beispielsweise durch das PIK (Potsdamer Institut für Klimaforschung, Anm. d. Red.), doch sich nicht getraut, wirklich zu kämpfen. Ich hätte zumindest von ihr eine Aufklärungskampagne erwartet – so etwas muss politisch initiiert werden.

**Inwiefern könnte das helfen?**  
**WIEGANDT** Es ist wie mit einer Krebsdiagnose: Wenn der Arzt sagt, dass der Krebs aggressiv ist und eine harte Therapie nötig ist, um geheilt zu werden, werden die meisten nach einer kurzen Bedenkzeit zustimmen. Diese Diagnose fehlt beim Klimawandel. Wir brauchen deshalb einen Prozess der Aufklärung – die nackte Wahrheit darüber, was eine Welt mit drei oder vier Grad Erderwärmung bedeutet. Und dann muss die Zivilgesellschaft Druck machen auf die Politik, damit sie die nötigen Schritte auch umsetzt.

**Das Gespräch führte ALINE PABST**  
**Produktion dieser Seite:**  
Aline Pabst  
Martin Wittermeier

# „DIE ZIVILGESELLSCHAFT MUSS DRUCK MACHEN“

# MUSS DRUCK MACHEN



SZ-INFOGRAFIK/Michael Stoffen. QUELLE: NOAA/RAFFERTY ET AL./IGREGOR-AISCH

©Saarbrücker Zeitung, 17.12.2021



# ZEIT WISSEN-KONGRESS MUT ZUR NACHHALTIGKEIT

Der ZEIT WISSEN-Kongress Mut zur Nachhaltigkeit wurde im Jahr 2013 von der Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit gemeinsam mit dem Magazin ZEIT WISSEN ins Leben gerufen. Seitdem findet der Kongress jährlich statt und bringt renommierte Expert\*innen mit bis zu 500 Gästen zusammen, um über aktuelle Schwerpunktthemen im Bereich Nachhaltigkeit zu informieren und zu diskutieren.



ZEIT WISSEN-Kongress  
Mut zur Nachhaltigkeit



Von der Gründung im Jahr 2013 bis 2020 verliehen die Initiatoren zudem einen Preis, mit dem herausragende Initiativen aus Wirtschaft und Wissenschaft ausgezeichnet wurden. Gewürdigt wurden Projekte, die durch die Entwicklung und Anwendung innovativer, zukunftsweisender Konzepte einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisteten. Der Preis ehrte Persönlichkeiten, die sich entweder durch besondere Leistungen in der Wissensvermittlung oder durch die praktische Umsetzung dieses Wissens im Bereich der Nachhaltigkeit hervorgetan haben.

Die Jury, bestehend aus anerkannten und prominenten Vertreter\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Öffentlichkeit, stand vor der anspruchsvollen Aufgabe, aus einer Vielzahl innovativer und engagierter Projekte sowie Pionier\*innen eine Auswahl zu treffen.

## Initiativpartner



# ZEIT WISSEN

## Partner

In den Jahren 2014 bis 2017 unterstützte Dr. h.c. August Oetker großzügig das Projekt. Ihm folgten die Unternehmen Aurubis von 2018 bis 2021 und Oliver Wyman von 2022 bis 2025.



In den folgenden Kategorien wurden von 2013 bis 2020 Preise in Höhe von jeweils bis zu 10.000 Euro verliehen:

## KATEGORIE WISSEN

Preisträger\*innen in der Kategorie WISSEN zeichneten sich durch das langanhaltende Engagement oder einen Durchbruch in der Forschung oder der Wissensvermittlung aus.

## KATEGORIE HANDELN

Für mögliche Preisträger\*innen der Kategorie HANDELN war Nachhaltigkeit ein Kern ihrer Unternehmensphilosophie. Sie stachen als engagierte Unternehmer\*innen oder als etablierte Unternehmen mit besonderem Engagement hervor.

## KATEGORIE DURCHSTARTEN (SEIT 2017)

Preisträger\*innen in der Kategorie DURCHSTARTEN waren junge Unternehmer\*innen mit innovativen skalierbaren Geschäftsmodellen, in deren Kern das Thema Nachhaltigkeit fest verankert ist.

# DIE KONGRESSTHEMEN IM ÜBERBLICK:

## 2013

Hamburg

Nachhaltigkeit aus nationaler und internationaler Sicht

Preise 2013:  
Leuphana Universität Lüneburg (Kategorie Wissen)  
Heini Staudinger (Kategorie Handeln)

## 2014

Hamburg

Die Zukunft der Global Commons

Preise 2014:  
Prof. Dr. Niko Paech (Kategorie Wissen)  
Essbare Stadt Andernach (Kategorie Handeln)

## 2015

Hamburg

Wir fürchten uns vor dem Falschen - Risikowahrnehmung

Preise 2015:  
Van Bo Le-Mentzel (Kategorie Wissen)  
Solarkiosk GmbH (Kategorie Handeln)

## 2016

Hamburg

Die Welt und wir – Demografische Katastrophe oder nachhaltige Entwicklung?

Preise 2016:  
Prof. Dr. Stephan Rammler (Kategorie Wissen)  
Werner & Mertz GmbH (Kategorie Handeln)



©Phil Dera

## 2017

Hamburg

Unterwegs nach morgen – Visionen für eine nachhaltige Mobilität

Preise 2017:  
Christian Felber (Kategorie Wissen)  
Initiative Forum Nachhaltiger Kakao (Kategorie Handeln)  
Kiron Open Higher Education (Kategorie Durchstarten)



©Phil Dera



# 2018

Hamburg

Die Zukunft beginnt jetzt

Preise 2018:  
Ye il Çember – ökologisch interkulturell  
(Kategorie Wissen)  
Neumarkter Lammsbräu (Kategorie Handeln)  
Too Good To Go (Kategorie Durchstarten)  
unverpackt Kiel – lose, nachhaltig, gut  
(Sonderpreis Aurubis)

# 2019

Hamburg

Nachhaltige Urbanität &  
Stadtentwicklung



©Phil Dera

Preise 2019:  
Prof. Dr. Stefan Rahmstorf (Kategorie Wissen)  
Maike und Michael Recktenwald  
(Kategorie Handeln)  
innatura (Kategorie Durchstarten)

# 2020

digital

Ressourcen & Recycling

Preise 2020:  
Prof. Dr. Maja Göpel (Kategorie Wissen)  
Regionalwert AG (Kategorie Handeln)  
Peer Sachteleben (Kategorie Durchstarten)

# 2021

Hamburg

Die Rettung der Biodiversität – die wichtigste Aufgabe unserer Zeit?

# 2022

Berlin

Klimaneutralität 2024 – Wie mutig  
müssen wir im Energiesektor sein?

Anlässlich des 10. Jubiläums wurde die  
Veranstaltung nach Berlin verlegt.

# 2023

Berlin

Spielen wir das Climate Endgame?



©Phil Dera

# 2024

Berlin

Fast forward – Klimaneutralität und -anpassung gemeinsam realisieren



©Phil Dera

# 2025

Berlin

KLIMA.MACHT.POLITIK. Globale Allianzen für Klimaschutz und Biodiversität



©Phil Dera



ANZEIGE



**ZEIT WISSEN KONGRESS 2025**

**MUT ZUR NACHHALTIGKEIT**

**Das war der ZEIT WISSEN Kongress am 16. September in Berlin**

**KLIMA. MACHT. POLITIK.**

**GLOBALE ALLIANZEN FÜR KLIMASCHUTZ UND BIODIVERSITÄT**

**BIODIVERSITÄT ALS SCHLÜSSEL: WIE WIR MIT INNOVATIVEN IDEEN UNSERE LEBENSGRUNDLAGE SCHÜTZEN**

- Stefanie Hauer
- Katrin Böhning-Gaese
- Svenja Nette
- Delara Burkhardt
- Claudia Bühler
- Julia Hölzer
- Maurice Bethke

**KLIMAPOLITIK IM GLOBALEN SÜDEN: WAS MÜSSEN WIR LERNEN?**

- Maria Mast
- Kira Vinke
- Ariel Macaspac Hernandez

**GLEICHE RECHTE, GLEICHE ERDE: WAS ANTIRASSISMUS UND KLIMASCHUTZ VERBINDET**

- Anne Jeschke
- Louisa Schneider
- Suraj Mailitafi

**ÜBERRASCHENDE KOMMUNIKATIONS- WEGE: WIE WIR ACKER, ERDE UND SHAMPOO SINNLICH ERLEBBAR MACHEN**

- Eckart von Hirschhausen
- Kerstin Erbe
- Christoph Schmitz

**WIE MAN EINE POLITISCH WIRKSAME KLIMAKAMPAGNE STARTET**

- Peter Jelinek
- Patrick Haermeyer

**EIN AUSBLICK MIT WEITBLICK**

- Maria Mast
- Andreas Sentker
- Klaus Wiegand
- Thomas Fritz

**AFTER SHOW: ZEIT VERBRECHEN LIVE**

- Amral Coen
- Anne Kunze



**BEGRÜSSUNG**  
Andreas Sentker

**KEYNOTE**  
Maria Furtwängler

**IST KLIMAOPTIMISMUS IMMER NOCH GERECHTFERTIGT? LET'S DEBATE**

- Fabian Franke
- Katharina van Bronswijk
- Tino Pfaff

**DER PLANET UND DIE GLOBALE POLITIK: WELCHE KLIMA-ALLIANZEN BRAUCHEN WIR JETZT?**

- Andreas Sentker
- Karen Pittel
- Klaus Wiegand
- Fabian Brandt

**"DIE UN-KLIMAKONFERENZ – ZWISCHEN EUPHORIE UND ENTtäUSCHUNG". INVESTIGATIVER KLIMAJOURNALISMUS: FILM**

- Elena Erdmann
- Laura Hohmann

**VON TRANSPARENZ ZU TRANSFORMATION: WIE UNTERNEHMEN KLIMA UND NATUR SCHÜTZEN KÖNNEN**

- Zacharias Zacharakis
- Thomas Fritz
- Corinna Wolf
- David Lammers

INITIATIVPARTNER



**ZEIT WISSEN**

**OliverWyman**



ANZEIGE

**Advertorial DIE ZEIT, 02.10.2025**



**MARIA FURTWÄNGLER**  
SchauspielerIn, ProduzentIn und AktivistIn

„Ich finde, wir sollten für die Natur einen neuen Begriff einführen: kritische Infrastruktur. Wir sollten anfangen, so über Natur zu sprechen und mit ihr umzugehen, wie wir es bei Stromtrassen oder Autobahnen tun. Denn wenn Natur kritische Infrastruktur ist, dann müssen wir in ihren Erhalt investieren. Genau wie wir in Straßen, Stromnetze oder Flughäfen investieren, müssen wir Wälder, Moore, Böden und Gewässer sichern.“



**LOUISA SCHNEIDER**  
Autorin, Klimajournalistin, Moderatorin und Storytellerin

„Ich würde Menschen, die sich für Klimarechtigkeit einsetzen wollen, empfehlen: Einfach loslegen. Schaut euch um – wo gibt es Projekte, Initiativen oder Organisationen, bei denen man sich anschließen kann? Gemeinsam kann man mehr bewirken als allein. Ob in der Nachbarschaft, in der Wirtschaft oder in der Politik – überall wird man gebraucht. Und zwar jetzt.“



**ARIEL MACASPAC HERNANDEZ**  
Senior Researcher, Privatdozent, GIGA Hamburg, Universität Duisburg-Essen

„Vor allem im Globalen Süden ist die Bewegung von Jugendlichen und von zivilgesellschaftlichen Gruppen sehr wichtig, um zum Beispiel Korruption zu bekämpfen, die mit Klimapolitik, Klimamaßnahmen oder Projekten verbunden ist. Das gibt mir Hoffnung – die Jugend.“



**SURAJ MAILITAFI**  
Politischer Aktivist und Content Creator

„Reden reicht natürlich nicht. Wir müssen uns fragen, was wir konkret beispielsweise in der Wirtschaft tun und politisch verändern können. Mir ist es persönlich sehr wichtig, dass wir den Menschen gerade im Globalen Süden zuhören und ihnen eine Bühne schaffen, weil sie die Lösungen für ihre Probleme am besten kennen.“



**KAREN PITTEL**  
Leiterin, ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen

„Wir müssen uns im Klaren sein, dass es viele nicht-technologische Lösungen gibt, die zum Klimaschutz beitragen können – zum Beispiel Renaturierung oder auch Wiederaufforstung. Diese Maßnahmen stärken gleichzeitig die Biodiversität. Das müssen wir in der Kommunikation deutlicher machen und die Menschen dort erreichen, wo sie leben. Biodiversität hat einen direkten Einfluss auf das tägliche Leben, doch dieser Faktor gerät für viele häufig aus dem Blick.“

Die Diskussionen haben wir aufgezeichnet und sie sind verfügbar auf: [www.mut-zur-nachhaltigkeit.zeit.de](http://www.mut-zur-nachhaltigkeit.zeit.de)



**KLAUS WIEGANDT**  
Stifter und Vorsitzender des Kuratoriums Forum für Verantwortung

**Der sozialverträgliche Abbau der Staatsneuerschuldung**

Der deutsche Staat hat in den letzten Jahrzehnten grob fahrlässig gegen Grundsatze einer verantwortungsvollen Haushaltsführung verstoßen, insbesondere bei Ersatz- und Zukunftsinvestitionen sowie bei der Steuerpolitik. Die Folgen: marode Straßen und Brücken, eine Bahn ohne moderne Standards, immense Investitionsrückstände in den Bereichen Klima, Biodiversität, Gesundheit, Wohnen, Bildung, Forschung und eine wachsende Polarisierung von Arm und Reich. Hinzu kommen vernachlässigte Investitionen in die innere und äußere Sicherheit.

Einzig bei der Staatsverschuldung nimmt Deutschland mit 64% des BIP im positiven Sinne den Spitzenplatz ein (USA 122%, Japan 240%), bildet als Folge der unterlassenen Investitionen jedoch seit Jahren das Schlüsselstück beim Wirtschaftswachstum.

Endlich haben wir eine Regierung, die bereit ist, in der gebotenen Größenordnung durch eine höhere Staatsverschuldung in die Zukunft zu investieren, wobei Medien heftig kritisieren, dies gehe zulasten künftiger Generationen. Der Hinweis auf Generationengerechtigkeit greift jedoch zu kurz, denn der Staat verzichtete jahrzehntlang auf Einnahmen aus einer Besteuerung des Betriebsvermögens ebenso wie auf eine minimale Umsatzsteuer im Finanzsystem ohne die Staatsverschuldung ausweiten zu müssen. Möglich war dies nur, weil er ausreichende Ersatz- und Zukunftsinvestitionen unterließ.

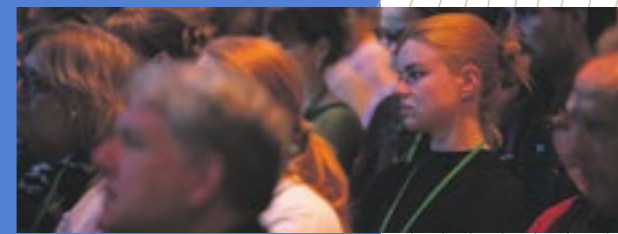
Knapp 1% der Bevölkerung konnte so auf legale Weise jahrzehntlang enorme Vermögen anhäufen. Dieses eine Prozent besitzt heute mehr als ein Drittel des deutschen Privatvermögens, während 40% der deutschen Haushalte keinerlei Ersparnisse bilden konnten.

Für Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität sieht die UNO eine jährliche Finanzlücke von 700 Mrd. USD. Gleichzeitig steigen die Ausgaben für innere und äußere Sicherheit weltweit alarmierend an.



**THOMAS FRITZ**  
Head of Climate & Sustainability Europe und Partner Energy & Natural Resources, Infineon Technologies AG

„Das Thema ist sehr vielschichtig und äußerst komplex. Daher brauchen wir Diskurs. Auf der einen Seite ist Wandel auf individueller Ebene nötig: die Bevölkerung passt ihre Verhaltensweisen an und fordert gleichzeitig Veränderungen von Unternehmen ein. Auf der anderen Seite brauchen wir entsprechende politische Rahmenbedingungen, Unternehmen, die sich in diesem Umfeld neu positionieren, und die Forschung. Wenn all diese Faktoren zusammenkommen, kann die grüne Transformation gelingen.“



**FABIAN BRANDT**  
Market Leader Deutschland und Österreich, Oliver Wyman

**Was braucht es, damit die Wirtschaft nachhaltiger und klimafreundlicher werden kann?**

Zunächst müssen wir das Thema Klimaschutz von einer polarisierenden Debatte zwischen entgegengesetzten Weltanschauungen wieder zu einer sachlichen Diskussion zurückführen. Zu oft erleben wir Bevormundung auf der einen und reflexhafte Komplettverweigerung auf der anderen Seite. Ich bin überzeugt, dass sich Ökologie und Ökonomie sehr gut verheiraten und in Ausgleich bringen lassen. Allerdings muss der Veränderungsprozess gut gemanagt werden – auch mit Blick auf soziale Fragen.

**Was ist denn konkret der Antrieb zur Veränderung?**

Der wesentliche Motor für Klimaschutz kann nur echte Wirtschaftlichkeit sein. Der politische und regulatorische Flankenschutz für das Thema bröckelt massiv, unter anderem mit dem Erstarren populistischer Parteien in Europa, denen Klimaschutz kein Anliegen ist. Für Unternehmen gibt es dennoch einen Ansporn, auf technischen Fortschritt zu setzen, um sich am Markt zu behaupten. Zugespitzt lässt sich sagen: Klimaschutz ist entweder ein Wettbewerbsvorteil oder er findet nicht statt. Das Ziel lautet: besser und kostengünstiger dank Klimaschutz.

**Klingt gut. Aber kann das gelingen?**

Wenn die entsprechenden Bedingungen geschaffen werden, kann es gelingen. Die mit Wind und Sonne erzeugte Energie schafft erhebliche Wettbewerbsvorteile für Unternehmen. Hinzu kommen der Ausbau der Batterspeicher und der Stromnetze, in die bereits viel investiert wird, sowie die steigende Energieeffizienz durch digitale Lösungen und KI. Darauf muss man aufbauen. Ein weiteres Beispiel ist die E-Mobilität: Wenn sich die Batterie als teuerste Komponente weiter verbilligt, wird elektrisches Fahren in wenigen Jahren günstiger sein als der Verbrenner. Dennoch besteht bei einigen Konzepten Nachholbedarf. So müssen beispielsweise bei Wasserstoff, hydrierten Pflanzenölen oder grünem Stahl die regulatorischen Voraussetzungen geschaffen werden, um Investitionen anzuregen und den Übergangprozess zu meistern.

Angesichts dieser absehbaren Belastungen ist es nur eine Frage der Zeit, wann global Erbschafts- und Finanztransaktionssteuern zur Finanzierung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaften eingesetzt werden.

**Wie beurteilen Sie da die Chancen Deutschlands?**

Deutschlands langfristiger Wohlstand hängt von der Innovationskraft ab. Deshalb wäre es fahrlässig, das große wirtschaftliche Potenzial, das Technologien für Klimaneutralität und Nachhaltigkeit bieten, nicht zu nutzen. Schließlich sind wir auf vielen Feldern – von Wasserstoff bis Energiemanagement – technologisch schon gut aufgestellt. Wichtig ist, dass wir es verstehen, unsere Forschungsleistung und den Technologievorsprung konsequent zu industrialisieren und zu vermarkten.

**Der Übergangprozess nimmt nicht alle Menschen mit. Wie lässt sich die Dringlichkeit besser vermitteln?**

Natürlich hat die Transformation eine Vielzahl von Konsequenzen auf Branchen, Regionen und Menschen. Die Politik muss sicherstellen, dass in diesem Prozess nicht zu viel Substanz verloren geht. Zulieferer beispielsweise, die Komponenten für Verbrennungsmotoren herstellen, werden im freien Spiel der Kräfte nicht überleben können. Wir müssen darüber nachdenken, wie wir diese industrielle Expertise in ein neues Zeitalter transportieren und branchenübergreifend möglichst viele Arbeitsplätze sichern. So wächst etwa in der Rüstungsindustrie der Bedarf an Beschäftigten in der Montage. Wir haben ja Erfahrung darin, Strukturwandel sozialverträglich zu managen, wie es etwa beim Kohlebergbau gelungen ist. Also warum nutzen wir dieses Know-how nicht auch hierfür?

**Wie schätzen Sie die Rolle der Bundesregierung ein?**

Die von der letzten Bundesregierung angestoßenen Veränderungsprozesse waren mutig und hatten an vielen Stellen den Anspruch, echte Transformation sicherzustellen. Ich halte es für wichtig, dass die neue Bundesregierung das Ambitionsniveau hochhält. Den Unternehmen geht es dabei vor allem um Planungssicherheit. Der grundsätzliche Pfad muss klar sein, damit sie sich bei großen Investitionsentscheidungen orientieren können. Wenn jede neue Regierung je nach politischer Couleur die großen Prämisse wieder abwandelt, gerät die ebenso nötige wie unvermeidbare Transformation in Gefahr.



**CORINNA WOLF**  
Vice President, Head of Global Sustainability & Human Rights Officer, Infineon Technologies AG

„Immer mehr Kundenanforderungen betreffen den Einsatz von recycelten Materialien. Gleichzeitig sehen wir, dass das Thema Dekarbonisierung nach wie vor von großer Bedeutung ist. So wie wir haben auch viele unserer Kunden Science-Based Targets, die ihre Lieferketten einschließen. Daher müssen wir alle gemeinsam daran arbeiten – es braucht das gesamte Ökosystem, um voranzukommen.“



Copyright Foto: Phil Dera für Holtzbrinck, Berlin

# WÄLDER FÜR DIE WELT

Eine Kampagne für den Klimaschutz

von Klaus Wiegandt

Der Pariser Klimagipfel 2015 wurde von der Politik als der große Durchbruch gefeiert: 195 Staaten erkannten an, dass der Klimawandel nicht zu leugnen ist und die Erderwärmung auf unter 2° C begrenzt werden muss. Doch führende Klimawissenschaftler\*innen warnten vor den offensichtlichen Schwächen des Vertrags: freiwillige Selbstverpflichtungen, fünfjähriges Zeitfenster für Nachbesserungen, jedoch ohne jegliche Sanktionsmöglichkeiten, weder ein CO<sub>2</sub>-Mindestpreis noch konkrete Finanzierungszusagen. Weltweit war die Politik jedoch der Auffassung, man sei in Paris an die Grenze des politisch Machbaren gegangen. Für mich war damals klar, beide Seiten haben recht.

Der Klimavertrag war überfordert. Er musste die Fehlentwicklungen der letzten 15 Jahre korrigieren und die zusätzlichen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte meistern: das Anwachsen der Weltbevölkerung bis zum Jahr 2025 um weitere 2,5 Milliarden Menschen und vor allem das legitime Begehren von etwa zwei Milliarden Menschen in den Schwellen- und Entwicklungsländern, durch Wirtschaftswachstum die tiefste Armut hinter sich zu lassen.

Andererseits wussten oder befürchteten die Politiker, dass vor dem Hintergrund der Folgen eines auf 1,5° C basierenden Klimanarrativs die Menschen nicht bereit sein würden, den Gürtel enger zu schnallen. Die Folgen seien für Milliarden von Menschen zwar schmerzlich, aber keine ernste Bedrohung für die Menschheit. Hinzu kam, dass die bisherigen Kosten der Bekämpfung des Klimawandels überproportional von der überwiegenden Mehrheit der Weltbevölkerung getragen werden mussten.

In Gesprächen mit Spitzenpolitikern der CDU und der SPD versuchte ich, diese Zusammenhänge zu erläutern und forderte sie auf, eine breit angelegte Informationskampagne zu planen. Gleichzeitig sollte die Politik erklären, dass die zukünftigen Klimakosten gerechter verteilt werden. Bei beiden Parteien stießen meine Vorschläge auf wenig Gegenliebe.

Vor diesem Hintergrund fasste ich den Entschluss, mit Hilfe weiterer Stiftungen eine Kampagne mit dem Ziel ins Leben zu rufen, die Zivilgesellschaft über die Folgen eines ungebremsten Klimawandels aufzuklären und aufzuzeigen, wie zusätzlich zu den geplanten Maßnahmen des Pariser Klimavertrages Meilensteine in der Klimapolitik gesetzt werden können: mit den Waldoptionen (Stopp der Abholzung der Regenwälder und Wiederaufforstung), Wiedervernäsung der trockengelegten Moore und mit einer höheren Holzquote beim Bauwesen. Die naturbasierten Lösungen würden die globale CO<sub>2</sub>-Bilanz um rund 25% verbessern.



Mit der erfolgreichen Kampagne sollte die Zivilgesellschaft wachgerüttelt werden, um bei Wahlen Druck auf die Politik auszuüben und nur Parteien zu wählen, die sich ernsthaft in der und für die Klimapolitik engagieren.

Es hat gut zwei Jahre gebraucht, weitere kleinere Stiftungen für die Kampagne zu gewinnen, große Stiftungen bezweifelten den Erfolg einer solchen Kampagne. Den Durchbruch erzielte ich, als der WWF Deutschland bereit war, sich an die Spitze der geplanten Kampagne zu setzen unter der Voraussetzung, dass ich persönlich das Fundraising in der Wirtschaft übernehmen würde. Erste Überlegungen kamen zum Ergebnis, dass wir mindestens 15 Millionen Euro benötigten. Dabei unterstellten wir, dass uns die Medien für dieses gesellschaftspolitische Anliegen etwa 50% Rabatt gewähren würden.



## Wälder für die Welt

Eine Kampagne für ihre Bedeutung im Klimaschutz

Nachdem wir uns über Inhalt und Kosten der Kampagne mit der Agentur Scholz & Friends einig waren, begann ich mit dem Fundraising in der Wirtschaft in Höhe von etwa 15 Millionen Euro. Die Corona-Pandemie beendete abrupt die vielversprechenden Verhandlungen mit zwei Unternehmen und einem Spitzensportverband und begrub alle Hoffnungen auf Finanzierung.

Dies war die Geburtsstunde des Buches „3 GRAD MEHR“, nämlich den Inhalt der nicht realisierten Kampagne nun in Buchform in die Öffentlichkeit zu tragen. Es gelang mir innerhalb kürzester Zeit, renommierte Wissenschaftler\*innen zu gewinnen, allgemeinverständlich die Folgen einer Erderwärmung um 3 Grad für entscheidende Bereiche der Gesellschaft darzustellen und aufzuzeigen, welche Handlungsoptionen noch bestehen, insbesondere unter Einbeziehung der naturbasierten Lösungen.

# WESENTLICHE BOTSCHAFTEN DER KAMPAGNE

Die Folgen der Erderwärmung verlaufen nicht linear. Eine +3° C - Welt ist nicht einfach die Verdopplung der Negativfolgen einer +1,5° C - Welt, sondern führt in eine Welt, die jenseits unseres Vorstellungsvermögens liegt. Ein solches Szenario muss die Weltgemeinschaft unter allen Umständen verhindern.

Die im Klimavertrag von Paris vorgesehenen naturbasierten Lösungen müssen vorgezogen werden, sie verbessern die globale Klimabilanz um rund 25%, und das sozialverträglich, kostengünstig und zeitnah. Allein der Stopp der Abholzung der Regenwälder reduziert die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen um rund 5 Milliarden Tonnen und das zu einem Preis von rund 50 Milliarden US\$ für den Ertragsausfall bei den Schwellen- und Entwicklungsländern, das sind 10 US\$ pro Tonne CO<sub>2</sub>.

Die Verpflichtung der wohlhabenden Staaten, die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Zusicherung dieser Staaten, dass die zukünftigen Kosten der Klimavermeidungs- und Anpassungspolitik im Wesentlichen von dem einen reichsten Prozent der Weltbevölkerung getragen werden müssen.

1

2

3

4



# 3 GRAD MEHR



Nach der nicht realisierten Kampagne „Wälder für die Welt“ blieb die Überzeugung bestehen, dass die Öffentlichkeit über die Dringlichkeit des Handelns und sozialverträgliche Lösungsoptionen informiert werden muss. Aus dieser Überzeugung entstand die Publikation 3 GRAD MEHR, die 2022 im oekom Verlag erschien.

Zwei Jahre später (2024) folgte eine englische Ausgabe bei Springer Nature, sowohl als Druckversion als auch digital frei zugänglich in Open Access. 2025 veröffentlichte der Goldmann Verlag (Penguin Random House) eine aktualisierte Taschenbuchausgabe. Die behandelten Themen haben leider an Dringlichkeit nicht verloren.



QR-Code zum



Open Access

## 3 GRAD MEHR

Ein Blick in die drohende Hitzezeit und wie uns die Natur helfen kann, sie zu verhindern  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
oekom, 2022, ISBN 978-3-962-38369-5  
Goldmann, 2025, ISBN 978-3-442-18063-9

## 3 Degrees More

The Impending Hot Season and How Nature can Help us Prevent it  
Klaus Wiegandt (ed.)  
Springer, 2024, ISBN 978-3-031-58143-4

3 Grad mehr bedeuten eine Welt, wie wir sie uns nicht vorstellen wollen: In vielen Regionen wird die Landwirtschaft an ihre Grenzen gelangen, Hunger und Durst werden zum Alltag; hunderte Millionen Klimaflüchtlinge werden sich auf den Weg machen; die globalen materiellen Schäden werden über 7 Billionen Euro betragen – pro Jahr!

## Wie lässt sich ein solches Szenario sozialverträglich abwenden?

Die dringlichen Maßnahmen sind vor allem ein Stopp der Abholzung der Regenwälder, wodurch jährlich rund 5 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden können, sowie weitere naturbasierte Lösungen wie die Aufforstung von 350 Milliarden Bäumen in den Tropen, die Wiedervernässung der Weltmoore und die Auffüllung der Humusvorräte durch eine regenerative Landwirtschaft.

Vor allem aber benötigen wir die dazu notwendigen finanziellen Mittel in Höhe von jährlich 2 Prozent des Weltsozialprodukts. Es ist höchste Zeit, diejenigen zur Kasse zu bitten, die auf Basis der Verbrennung fossiler Brennstoffe zu exorbitantem Wohlstand gekommen sind. Ohne eine aufgeklärte Zivilgesellschaft wird sich dies politisch nicht umsetzen lassen.



**Inhalt**

Vorwort des Herausgebers

**Klaus Wiegandt**, Stifter und Vorstand Forum für Verantwortung

**TEIL I****Heißzeit voraus - Wie eine 3 Grad wärmere Welt aussieht****Klima und Wetter bei 3 Grad mehr****Eine Erde, wie wir sie nicht kennen (wollen)**

**Stefan Rahmstorf**, Professor für Physik der Ozeane in Potsdam und Leiter der Abteilung für Erdsystemanalyse am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

**Biodiversität am Kipppunkt?****Die Reaktion der Tier- und Pflanzenwelt**

**Bernhard Kegel**, Biologe und Autor

**Landwirtschaft in einer heißen Welt****Warum Effizienzsteigerungen nicht ausreichen, um unsere Ernährung zu sichern**

**Ralf Seppelt**, Mathematiker und Geoökologe, Departmentleiter am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig

**Stefan Klotz**, Leiter des Themenbereichs »Ökosysteme der Zukunft« und des Departments Biozönoseforschung des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ in Halle (Saale)

**Edgar Peiter**, Professor für Pflanzenernährung, Leitung Studiengang Nutzpflanzenwissenschaften Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pflanzenernährung

**Martin Volk**, Geograph und Geoökologe an der Universität Halle-Wittenberg und stellv. Departmentleiter und AG-Leiter am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig

**Flucht vor Hitze, Dürre und Extremwetter****Wenn Menschen vor Ort nichts mehr zum Überleben bleibt**

**Mariam Traore Chazalnoel**, Senior Policy Officer bei der Agentur der Vereinten Nationen für Migration (IOM)

**Dina Ionesco**, Ko-Direktorin des neuen Masterprogramms in Migration, Climate Change and Environment (MAMCE) an der Webster Universität in Genf und Managerin im Sekretariat der UN-Klimakonvention (UNFCCC)

**Ökonomische Risiken****Über die Folgen der Klimakatastrophe für die Wirtschaft**

**Leonie Wenz**, Mathematikerin und Klimaphysikerin. Arbeitsgruppenleiterin am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

**Friderike Kuik**, Mitarbeiterin der Europäischen Zentralbank und momentan tätig im Direktorium für Volkswirtschaft

**TEIL II****Naturbasierte Lösungen - Wie wir eine 3 Grad wärmere Welt noch verhindern können****Stopp der Regenwaldabholzung****Der dringlichste Weg, Klima- und Artenschutz zu kombinieren**

**Susanne Winter**, Forstwissenschaftlerin, Forest Policy Director beim WWF Deutschland

**Aufforstung in den Tropen und Subtropen****Das Wachstumspotenzial der niederen Breiten nutzen**

**Reinhard Mosandl**, em. Professor des Lehrstuhls für Waldbau an der TU München

**Bauhaus für die Erde****Nachhaltige Nutzung von Holz im Bausektor**

**Hans Joachim Schellnhuber**, Direktor em. und Gründer des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), Gastprofessor an der Tsinghua-Universität (China)

**Moor muss nass****Wiedervernässung vorantreiben, Torfabbau verhindern**

**Hans Joosten**, Professor (em.) für Moorkunde und Paläoökologie an der Universität Greifswald

**Humusanreicherung in Böden****Die vielen Wege der regenerativen Landwirtschaft**

**Stefan Schwarzer**, Physischer Geograph und Permakultur-Designer

**Hans Peter Schmidt**, Geschäftsführer des Ithaka Instituts, internat. Netzwerk für Kohlenstoff-Strategien und Klimaforschung

**Terrestrische Wasserkreisläufe stärken**

Über Verdunstungskühlung als vergessene Klimachance

**Stefan Schwarzer**

**TEIL III****Call to Action - Über die Macht informierter Bürger\*innen in der Demokratie****Deutschland im Klimastress****Folgen für unser gesellschaftliches Zusammenleben**

**Jutta Allmendinger**, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), Professorin an der Humboldt-Universität, Honorarprofessorin an der Freien Universität Berlin

**Wolfgang Schroeder**, Leiter des Fachgebiets „Politisches System der BRD - Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Kassel

**Die Menschen müssen wissen, was auf sie zukommt!****Lösungsansätze, ihre Finanzierbarkeit und die Macht der Zivilgesellschaft**

**Klaus Wiegandt**

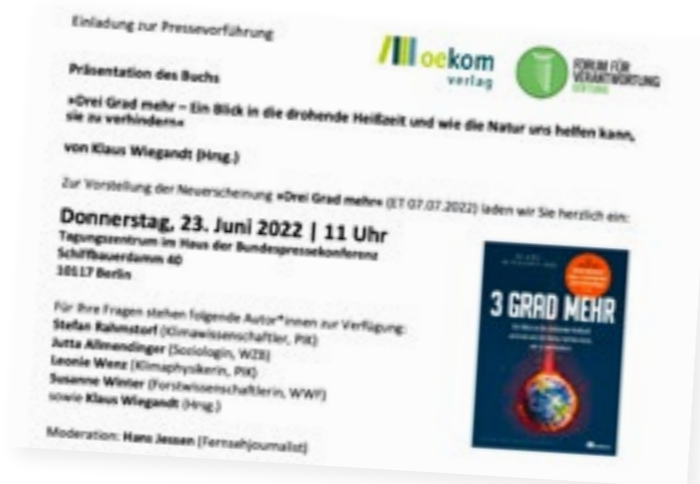


# PRESSEKONFERENZ



In einer von Forum für Verantwortung und vom oekom Verlag gemeinsam veranstalteten Pressekonferenz am 23. Juni 2022 im Haus der Bundespressekonferenz in Berlin präsentierten der Herausgeber Klaus Wiegandt sowie einige der Autor\*innen das Buch der Öffentlichkeit - kurz vor dem offiziellen Erscheinungstermin am 7. Juli 2022.

Nach einer Einführung durch Klaus Wiegandt führte der Moderator und Fernsehjournalist Hans Jessen durch die Veranstaltung mit den Autor\*innen Susanne Winter, Bernhard Kegel und Stefan Rahmstorf. Zahlreiche Fragen aus dem Publikum und eine rege Diskussion schlossen sich an.



## PODCASTS ZU 3 GRAD MEHR



28. Juni 2022

### WDR5-QUARKS MIT KLAUS WIEGANDT „3 GRAD MEHR“



16. November 2022

### Podcast der Union-Stiftung: POLITIK AUF DEN PUNKT GEBRACHT. „WERDEN 3 GRAD MEHR UNSERE ERDE UNBEWOHNBAR MACHEN?“



23. November 2022

### oekom Podcast: 3 GRAD MEHR – WIE UNS DIE NATUR HELFEN KANN, DIE DROHENDE HEISSZEIT NOCH ZU VERHINDERN



## HR2 KULTUR

14. Juli 2022



## RBB-KULTUR

28. Juni 2022





## ANZEIGEN- UND PLAKATKAMPAGNE

Eine flankierende bundesweite Anzeigenkampagne in sieben Zeitungen (FAZ, Süddeutsche Zeitung, DIE ZEIT, Handelsblatt, DIE WELT, Lebensmittelzeitung, Saarbrücker Zeitung) sowie eine von dem Medien- und Werbeunternehmen STRÖER unterstützte Plakatkampagne verhalfen uns zu einer erfreulichen Presseresonanz.



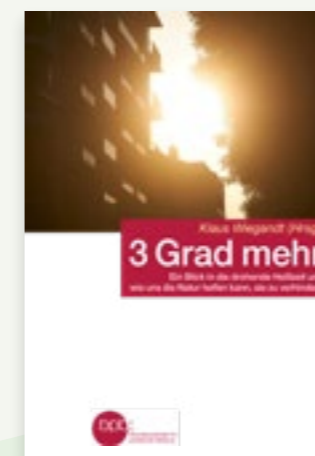
Plakatanzeige Ströer an über 1000 Standorten in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M., Hamburg, Köln und München sowie an ausgewählten Bahnhöfen mit Infoscreen



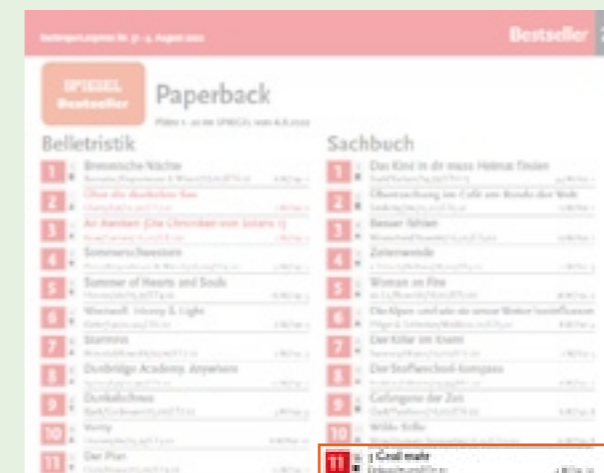
Veranstaltung Saarbrücken 09.11.2022

Am 9. November 2022 luden die Partner für Europa zur Buchvorstellung von 3 GRAD MEHR ins vhs-Zentrum Saarbrücken ein. Vor großem Publikum stellte Klaus Wiegandt sein Buch vor und gab Einblick in die dramatischen Folgen einer drei Grad heißeren Welt.

Zu Gast waren Sebastian Thul, Staatssekretär im Umweltministerium (SPD), Carina Webel von der Arbeitskammer des Saarlandes und Professor Klaus Helling vom Umweltcampus Birkenfeld. Die Moderation übernahm Aline Pabst von der Saarbrücker Zeitung.



Anfang 2023 gingen zusätzlich 5000 Exemplare zur Bundeszentrale sowie zu den Landeszentralen für politische Bildung in Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Schleswig-Holstein.



Spiegel Bestsellerliste Sachbuch Paperback KW 31 (04.08.2022)

## SPIEGEL BESTSELLERLISTE

Die aus der äußerst positiven Presseresonanz sowie der Werbekampagne resultierenden Verkaufszahlen von über 10.000 Stück im ersten halben Jahr nach Erscheinungstermin haben alle Erwartungen übertroffen. Im Sommer 2022 stand 3 GRAD MEHR sieben Wochen lang auf der Spiegel-Bestsellerliste Sachbuch Paperback (KW 29-36).



Quelle Bilder: Aftermovie Deutsche Telekom (16.05.2023)



16. Mai 2023

## INNOVATION DAY TELEKOM, BONN

Am Innovation Day der Deutschen Telekom in Bonn hielt Klaus Wiegandt vor 100 Unternehmer\*innen einen eindringlichen Keynote-Vortrag. Im Anschluss übergab Wiegandt den Teilnehmenden das Buch 3 GRAD MEHR.

## FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG: HANS-MATTHÖFER-PREIS



Der Hans-Matthöfer-Preis für Wirtschaftspublizistik wird jährlich von der Hans-und-Traute-Matthöfer-Stiftung in der Friedrich-Ebert-Stiftung vergeben. Mit der Auszeichnung sollen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler\*innen geehrt werden, die jenseits der gängigen volkswirtschaftlichen Standardtheorie oder des makroökonomischen Mainstreams nach neuen Antworten auf die großen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit suchen.

Im Jahr 2023 schaffte es 3 GRAD MEHR bis auf die Shortlist der Jury.

## 20.06.2023 FRIEDRICH EBERT STIFTUNG – TAG DER PROGRESSIVEN WIRTSCHAFTSPOLITIK



Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) veranstaltet gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) sowie der Foundation for European Progressive Studies (FEPS) jährlich den „Tag der progressiven Wirtschaftspolitik“ (TPW). Unter dem Motto „Wirtschaft weiter denken“ richtet sich der Kongress an Vertreter\*innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gewerkschaften. Er gilt als die größte wirtschaftspolitische Veranstaltung der FES und bietet Akteur\*innen aus Deutschland, Europa und der Welt ein Forum, um innovative Ideen für eine progressive Wirtschaftspolitik zu diskutieren und fachübergreifende Netzwerke auszubauen.

Als Experte und Referent war auch Klaus Wiegandt eingeladen. Er nahm an der Paneldiskussion zum Thema „Finanzierung der Transformation – Transformation der Finanzierung: Wie gestalten wir die deutsche Finanzpolitik nachhaltig und sozial gerecht?“ teil. Neben ihm diskutierten unter anderem Yasmin Fahimi, Lars Klingbeil und Anke Rehlinger.



# PROJEKT KOOPERATIONEN



Der BundesUmweltWettbewerb ist ein vom Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaft und Mathematik (IPN) der Universität Kiel jährlich durchgeführter, bundesweiter Projektwettbewerb für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 20 Jahren. Das Wettbewerbsmotto lautet „Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“. Zu gewinnen gibt es Geld- und Sachpreise in einem Gesamtwert von rund 25.000 Euro, zwei davon vergibt Forum für Verantwortung. Anstoß für die Unterstützung durch die Stiftung gab das beeindruckende Engagement junger Menschen und die großartige Atmosphäre der Preisverleihung des BundesUmweltWettbewerbs 2011 in der Europäischen Akademie Otzenhausen.

Einsendeschluss ist jeweils der 15. März, im September erfolgt die jährliche Preisverleihung.



## Tag der Nachhaltigkeit

Im Jahr 2018 initiierte die Evangelische Hochschule Darmstadt mit Unterstützung von Forum für Verantwortung als hessische Stiftung sowie der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung den ersten „Tag der Nachhaltigkeit“. Zwar wurde das Projekt durch die Corona-Pandemie zunächst ausgebremst, zugleich bot die Zwangspause Gelegenheit, das Konzept weiterzuentwickeln.

Beharrlich und überzeugt von der Bedeutung des Themas hielten die drei Darmstädter Hochschulen – Evangelische Hochschule Darmstadt, Hochschule Darmstadt und Technische Universität Darmstadt – gemeinsam mit ihren neu entstehenden Nachhaltigkeitsbüros und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung an der Idee fest, ein gemeinsames, transdisziplinäres Veranstaltungsformat zu schaffen. Forum für Verantwortung begleitet den Prozess bis heute als fördernder Partner.

Seit 2022 findet der „Tag der Nachhaltigkeit“ regelmäßig im Wintersemester statt und wechselt dabei zwischen den beteiligten Hochschulen. Mit seinem gelungenen Mix aus Austausch-, Mitmach- und Informationsformaten richtet er sich weit über den universitären Rahmen hinaus an ein breites, interessiertes Publikum. Forum für Verantwortung ist dabei stets mit einem eigenen Informationsstand präsent.



Die inhaltlichen Schwerpunkte greifen aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen auf: So stand 2023 unter dem Motto „Zukunftsbildung – bereit für die Herausforderungen unserer Zeit“, 2024 folgte „Common Ground – Verständigung für eine nachhaltige Zukunft“. Im November 2025 kehrte die Veranstaltung turnusgemäß an die Evangelische Hochschule Darmstadt zurück, wo sie unter dem Titel „Exploring Social Sustainability! Ökologie, Technik, Wirtschaft treffen Soziales“ stattfand.



# PARTNER FÜR EUROPA

Partner  
für  
Europa



Forum für Verantwortung bildet mit den nachfolgenden gemeinnützigen Organisationen den Verbund Partner für Europa:



Unter Wahrung der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der beteiligten Organisationen führen die „Partner für Europa“ ausgewählte Projekte gemeinsam durch, mit dem Ziel, im Zusammenwirken die bestmöglichen Ergebnisse in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kultur, Politik und Wirtschaft zu erreichen.

Mit diesen Synergien sich ergänzender Partner konnten insbesondere die Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit, der ZEIT WISSEN-Preis/Kongress sowie die Kolloquien Nachhaltigkeit ermöglicht und verstetigt werden. In gemeinsamer Trägerschaft ist die Europäische Akademie Otzenhausen der zentrale Ort für zahlreiche Aktivitäten der „Partner für Europa“.



Es gratuliert

## EUROPÄISCHE AKADEMIE OTZENHAUSEN

von

**Stéphanie Bruel und Marco Wölflinger**

*für die Geschäftsführung der Europäischen Akademie Otzenhausen*



Die Idee, zivilgesellschaftlich organisierte politische Bildung anzubieten, um das Zusammenwachsen Europas unter Einbindung der Bürger\*innen zu fördern, war zum Zeitpunkt der Gründung der Europäischen Akademie Otzenhausen 1954 neu, aufregend und visionär.

Ein knappes halbes Jahrhundert später, im Jahr 2000, wurde eine weitere neue und visionäre Idee umgesetzt, die für die Bildungsarbeit unserer Akademie ebenfalls richtungsweisende Folgen haben sollte: Am 15. Januar gründete Klaus Wiegandt die Stiftung Forum für Verantwortung und hat bis heute den Vorsitz ihres Kuratoriums inne. Seit ihrer Gründung widmet sich die Stiftung engagiert dem großen Thema der Nachhaltigkeit.

Sie gab damals den entscheidenden Impuls für die Erweiterung der thematischen Schwerpunkte unserer Arbeit, die die Akademie seinerzeit begeistert aufnahm.

Zwischen Klaus Wiegandt und Arno Krause, Mitbegründer und langjähriger Direktor der Akademie, bestanden freundschaftliche Beziehungen, die sich auch auf die gemeinsame Arbeit auswirkten. Es wäre jedoch zu kurz gegriffen, die folgenden Entwicklungen ausschließlich als Ergebnis einer Freundschaft zu begreifen. Um die letzte Jahrtausendwende wurde es immer deutlicher, dass ohne forcierte Anstrengungen im Bereich der Nachhaltigkeit die Zukunft unserer Gesellschaften ernsthaft gefährdet sein würde.

Die Gestaltung der Gesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung kann nur gelingen, wenn Menschen diesen Prozess als eigene Aufgabe verinnerlichen. Dafür ist eine Kultur der Teilhabe sowie eine Erweiterung der Demokratiekompetenz notwendig. Unter dieser Prämisse gründeten die Stiftung Forum für Verantwortung, die ASKO Europa-Stiftung und die Europäische Akademie Otzenhausen 2006 das Bildungsprojekt Mut zur Nachhaltigkeit. Sie hatten sich damit ein Mammutprojekt auf die Fahnen geschrieben, um gemeinsam unter Ausnutzung von Synergieeffekten ein international angelegtes, umfassendes Bildungsprojekt zu implementieren. Seitdem hat sich das Projekt stark weiterentwickelt und diversifiziert und agiert bundesweit ebenso wie im Ausland.

Von Beginn an hat sich die Europäische Akademie Otzenhausen zu einem inhaltlichen und räumlichen Zentrum der Nachhaltigkeitsbildung im Rahmen des Projekts entwickelt: Kolleg\*innen in allen Ressorts behandelten einzelne Aspekte passend zur jeweiligen Seminarthematik als Querschnittsthema. Hinzu kamen Konferenzen, Seminare und Kolloquien, die sich ausschließlich auf die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit konzentrierten.

Eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne, u.a. mit einer eigenen Publikationsreihe sowie einem umfangreichen Medienecho, begleitete die Initiative. Damit einher gingen für unsere Akademie eine umfangreiche Vernetzung, die Erschließung neuer Zielgruppen und Partner sowie inhaltliche Impulse.

Dafür steht beispielhaft die erweiterte Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten wie die gemeinsame Konzeption des Masterstudiengangs „Sustainable Change“ des Umwelt-campus Birkenfeld (2016).

Bei alledem legt die Akademie großen Wert darauf, den Nachhaltigkeitsgedanken nicht nur in ihren Bildungsveranstaltungen, sondern auch ganzheitlich – sprich: als Einrichtung - umzusetzen. Dazu gehören ihre Zertifizierung nach dem Eco-Management Audit Scheme (EMAS) der Europäischen Union (2013) und damit die Teilnahme am Umweltpakt Saar. Zudem liegt die Akademie idyllisch direkt am 2015 gegründeten Nationalpark Hunsrück-Hochwald und erhielt 2017 das Prädikat „Partner des Nationalparks“.

Auch wenn Themen wie Umweltschutz oder globale Gerechtigkeit bereits vorher zum Programm der Akademie gehört hatten, wurden sie mit der Initiative Mut zur Nachhaltigkeit doch systematisch auf eine neue Basis gestellt. Wir schätzen Klaus Wiegandt als visionären, klugen und weit-sichtigen Denker, dessen Initiative die Arbeit unserer Akademie maßgeblich geprägt hat. Arno Krause, der Klaus Wiegandts Initiative mitinspiert hat, sagte in seinem letzten großen Interview 2017: „Wir haben schon so viel geschafft. Aber wie es aussieht, wird uns die Arbeit noch lange nicht ausgehen. Wobei das definitiv nicht so negativ gemeint ist, wie es klingen mag!“ Dem schließen wir uns gern an. Wir freuen uns, einem unserer inzwischen engsten und vertrautesten Partner sehr herzlich zum Jubiläum zu gratulieren – auf die nächsten 25 Jahre!

 Europäische  
Akademie  
Otzenhausen



Es gratuliert

**ASKO  
EUROPA-STIFTUNG**



von  
**Meike Kartes**  
für den Vorstand der ASKO Europa-Stiftung



## NACHHALTIGE IMPULSE DER STIFTUNG FORUM FÜR VERANTWORTUNG: MEILENSTEINE VON 2005 BIS HEUTE

Zu Beginn unserer Zusammenarbeit war das Thema Nachhaltigkeit ein neues, spannendes und herausforderndes Feld. Die dringlichen Erkenntnisse des Club of Rome 1972 und später des Brundtland Berichts 1990 waren Weckrufe aus der Vergangenheit an künftige Generationen. Ein Appell, der durch die innovative Kraft und das Engagement der Stiftung Forum für Verantwortung in der Gruppe Partner für Europa schnell an Bedeutung gewann. „Mut zur Nachhaltigkeit“ war das Motto der gleichnamigen Projektinitiative, die sich an Lehrer, Schüler und Studenten richtete. Im Fokus standen die Gestaltung pädagogischer Tage und Seminarformate in der gesamten Bundesrepublik, gemeinsam mit den Partnern. Viele Erkenntnisse waren neu, und die Menschen zeigten sich offen und begeistert für die Thematik. Punktuelle Skepsis und Zurückhaltung führten wir auf die Klimakommunikation zurück, die zu Beginn stark auf Negativerzählungen prognostizierter Entwicklungen ausgerichtet war.

Dank der Impulse und Erkenntnisse der Stiftung Forum für Verantwortung und ihrer wissenschaftlichen Netzwerke konnten wir das Verständnis der Zivilgesellschaft für die systemischen Zusammenhänge der nachhaltigen Entwicklung vertiefen. Diese Erkenntnisse mit Lösungsansätzen zu verknüpfen und in die Bildungsarbeit der ASKO Europa-Stiftung zu integrieren, war der nächste logische Schritt. Diese Impulse initiierten nicht nur neue inhaltliche Schwerpunkte in unseren Projekten, sondern halfen auch dabei, neue Zielgruppen zu erschließen. Über die Zeit sind gefestigte Netzwerke und Strukturen gewachsen, die auch über das Saarland hinaus ihre Wirkung entfalten und die Sichtbarkeit der ASKO Europa-Stiftung als Akteur und Treiber nachhaltiger Transformation erhöhen.



Beispielhaft seien die Kooperation mit der Union-Stiftung für kommunale Amtsträger, der Deutsch-Französische Nachhaltigkeitsdialog mit europäischen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie die Unterstützung der Arbeit der Meeresbiologin Dr. Frauke Bagusche in der Sensibilisierung von Grundschulkindern für das Thema genannt. Der ganzheitliche Nachhaltigkeitsansatz erfordert ebenso die partizipative Umsetzung von Maßnahmen in der internen Stiftungsarbeit auf Team-, Organisations- und Hausebene. Die Identifikation mit den Zielen der Nachhaltigkeit von Mitarbeitern, Partnern und Geförderten konnte so über zwei Jahrzehnte gefestigt werden. Sie sind heute nicht nur Mittel zur Erfüllung der Stiftungsziele, sondern gelebte Praxis und fest mit der Stiftungs-DNA verbunden.

## BEGEGNUNGEN UND ERINNERUNGEN

In den zahlreichen Begegnungen und Vorträgen von Klaus Wiegandt, einem renommierten Wirtschaftsvertreter, vor einem heterogenen Publikum – ob bei Buchvorstellungen in Berlin, Brüssel und London oder Vorträgen im Spiegelsaal des Palais Prinz Carl in Heidelberg – ist die Authentizität seiner Erzählungen über Konzepte und den Schritt vom Denken zum Handeln im Kontext der Nachhaltigkeit stets ein tragendes und multiplizierendes Element.

Seinen beruflichen Lebensweg als Wandlung „vom Saulus zum Paulus“ skizzierend, erreicht er auch jene, die auf einem Podium der Nachhaltigkeit den moralischen Zeigefinger wähen und oft in der Kritik stehen, gesellschaftliche Verantwortung abzuwälzen.

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

Analog zum Prozess der Veränderung in einer komplexen Weltlage sehen wir unsere Partnerschaft weiterhin als Motor für Innovation und Fortschritt im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Grundlage dafür sind eine stabile Demokratie und eine starke, geeinte europäische Gemeinschaft, die wir nur gemeinsam kraftvoll vorantreiben können. Die langjährige Partnerschaft der Stiftung Forum für Verantwortung und der ASKO Europa-Stiftung ist ein

leuchtendes Beispiel für das transformative Potenzial gemeinsamer Anstrengungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Zum Jubiläum gratulieren wir unserer Partnerschaft herzlich! Auf viele weitere Jahre gemeinsamer Erfolge für Demokratie und eine starke, informierte Zivilgesellschaft, mit dem Ziel, Nachhaltigkeit als festes Prinzip in den Köpfen und im Handeln der Menschen zu verankern.



Es gratuliert

## STIFTUNG EUROPÄISCHE KULTUR UND BILDUNG



von

### Roswitha Jungfleisch

*Geschäftsführende Vorsitzende des Vorstands  
Stiftung europäische Kultur und Bildung*

Am 15. Januar 2025 feierte die Stiftung Forum für Verantwortung ihr 25-jähriges Bestehen. Ein besonderer, ein großartiger Anlass, zu dem die Stiftung europäische Kultur und Bildung sehr herzlich gratuliert!

Die Gründung von Forum für Verantwortung stieß eine thematische Erweiterung der Arbeit auch unserer Stiftung an, die mit der Kulturarbeit der Europäischen Akademie Otzenhausen betraut ist. Ich selbst hatte das Vergnügen, in meinem früheren Amt als Geschäftsführerin der Akademie jahrelang auch diesen interessanten Themenbereich zu verantworten.

Zivilgesellschaftliche Bildung umfasst auch die Fähigkeit, sich Werte anzueignen sowie Fantasie, Kreativität, Toleranz und Emotionen zuzulassen. Diese Werte vermittelt unsere Stiftung durch Kunst und Kultur. Gerade wenn Kultur ästhetisch oder auch politisch Stellung bezieht, spricht sie gleichermaßen den Intellekt und das Gefühl an und fordert zu einer Auseinandersetzung heraus.

Die Stiftung Forum für Verantwortung ist vor allem für ihre Kolloquien, Buch- und Medienprojekte und vielfältigen weiteren Aktivitäten zur Förderung der Nachhaltigkeit bekannt. Darüber hinaus hatten wir mit Klaus Wiegandt einen idealen Partner für unsere kulturellen Aktivitäten gefunden. In der Zusammenarbeit lernten wir rasch einige Facetten seiner Persönlichkeit kennen und schätzen: die eines intellektuellen, schöpferischen und sehr kunstsinnigen Menschen, zu dessen persönlichen Passionen die Freude an moderner Malerei gehört.



Fresko Mut zur Nachhaltigkeit © Stiftung europäische Kultur und Bildung

Wer heute offenen Auges durch die Akademie streift, findet eine Pinakothek mit mehr als 400 Original-Kunstwerken, die in allen Gebäuden und im Park der Akademie zu finden sind. Darunter auch Werke, die sich explizit dem Thema Nachhaltigkeit widmen. Sie sind Teil eines inhaltlichen und, was unsere Stiftung betrifft, auch kulturgestützten Konzepts, das 2006 ins Leben gerufen wurde: die Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit.

Mut, zunächst womöglich unbequeme Veränderungen und Transformationen hin zu einer nachhaltigeren Lebensweise zu beschleunigen, ist eine Herausforderung, der sich unsere Gesellschaften in immer dringlicherem Ausmaß stellen müssen. Es war mit dem Entstehen der Initiative Mut zur Nachhaltigkeit keine Frage, dass auch die Stiftung europäische Kultur und Bildung diesen Prozess auf ihre Weise stützen und begleiten würde.

So widmete sich eines der ersten Bücher, das die Stiftung Forum für Verantwortung herausgab, dem Thema „Die kulturellen Werte Europas“. Es diente als Grundlage für ein Bildungsprojekt, an dem auch unsere Stiftung mitwirkte. Eine herausragende Kulturveranstaltung, in die wir die Nachhaltigkeitsthematik integrierten, war unser Forum für europäische Kalligrafie 2011. Während des Forums gestalteten zehn Kalligrafen aus drei europäischen Ländern ein Fresko, das bis heute unsere Teilnehmer auf dieses wichtige Thema hinweist.

Klaus Wiegandt danken wir herzlich dafür, dass er mit der Initiative Mut zur Nachhaltigkeit den Anstoß gab, unser künstlerisches Themenfeld zu erweitern. Auch bei der Gestaltung der Pinakothek an der Akademie stand er uns beratend zur Seite und eröffnete uns einen neuen Blick auf die „heftige“ Malerei der Neuen Wilden. Sie gehört zu den künstlerischen Highlights unserer Sammlung.



© Stiftung europäische Kultur und Bildung

Nachdem 1994 der Gehölzgarten „Arboretum Europaeum“ an der Akademie eröffnet worden war, weist seit 2008 das Arboretum mit seiner Namensweiterung „Park der Nachhaltigkeit“ auf die Initiative Mut zur Nachhaltigkeit hin. Einige Teilnehmer der Kolloquienreihe der Stiftung Forum für Verantwortung haben seither eine Baumpatenschaft übernommen. Wir wünschen der Stiftung für die nächsten 25 Jahre und weit darüber hinaus, dass sie ihre Ziele weiterhin mit so viel Engagement und Erfolg weiterverfolgen wird. Denn, so viel lässt sich nach 25 Jahren resümieren, sie hat schon sehr viel erreicht. Und wird weiterhin sehr dringend gebraucht.





# FAZIT

von  
**KLAUS  
WIEGANDT**

Die globale Multikrisensituation, in der wir uns heute befinden, ist Ergebnis langjähriger Fehlentwicklungen und politischer Ignoranz. Die planetarischen Grenzen wurden ausgereizt und zum Teil überschritten:

Die Weltbevölkerung hat sich in den letzten 70 Jahren mehr als verdreifacht. Während die Menschen in den Industrienationen bedenkenlos über ihre Verhältnisse lebten und weiterhin leben, wurden zeitgleich Abermillionen von Menschen in den Schwellen- und Entwicklungsländern durch Wirtschaftswachstum aus tiefer Armut befreit - dies jedoch ohne absolute Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Ressourcen- und Energieverbrauch. In der Wissenschaft wird diese Phase als „Great Acceleration“ bezeichnet.

Folglich stiegen die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen in den letzten drei Jahrzehnten von jährlich 22 Milliarden Tonnen auf heute rund 40 Milliarden. Und ganz entscheidend: Alle Anstrengungen auf der Weltbühne, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, mussten scheitern, weil die politischen Entscheidungsträger zu keiner Zeit bereit waren, in der notwendigen Größenordnung in die Vermeidung der Folgen dieser Entwicklung zu investieren, wie etwa in die Klimavermeidungs- und Klimaanpassungspolitik, in die Bewahrung der Biodiversität und in die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaften.

Verschärft wird dies zum einen durch die extreme Polarisierung von Arm und Reich sowohl zwischen als auch innerhalb der Staaten. Das eine reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt etwa 30% des privaten Weltvermögens, ohne sich jedoch in der Pflicht zu sehen, daraus eine besondere Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaften abzuleiten.

Zum anderen drängen gegenwärtig die zunehmenden geopolitischen Konflikte und Kriege die anstehenden großen Herausforderungen in den Hintergrund und binden zusätzlich hohe finanzielle Mittel, die dringend für die Maßnahmen zur globalen Transformation der Gesellschaften benötigt werden.

**Ich bin überzeugt, dass der Schlüssel zur Lösung der großen Herausforderungen im Wesentlichen in der sozialverträglichen Bereitstellung ausreichender Finanzmittel liegt. Die erforderlichen finanziellen Summen sind inzwischen schwindelerregend hoch, und bis auf Deutschland sind die größeren wohlhabenden Staaten schon heute hoch verschuldet.**

So müssen nach Überzeugung der Mehrheit der Klimawissenschaftler inzwischen jährlich 3 bis 4% des Weltsozialprodukts in die Klimavermeidungs- und Klimaanpassungspolitik investiert werden, um im Jahr 2050 globale Klimaneutralität zu erreichen. Dies sind in absoluten Zahlen jährlich zwischen 3 und 4 Billionen US Dollar. Heute liegen die jährlichen Investitionen bei geschätzten 1,5 Billionen.

So wurde in der Klimapolitik bisher zu wenig beachtet, dass im Jahr 2050 von den 10 Milliarden Menschen mehr als 8 Milliarden in den Schwellen- und Entwicklungsländern leben werden. Wenn wir die globale Erderwärmung auf unter 2° C begrenzen wollen, müssen auch diese Länder bis zum Jahr 2050 Klimaneutralität erreichen. Hier sind besonders hohe und frühe Klimaanpassungsmaßnahmen notwendig.



Aus eigener Kraft sind diese Länder nicht in der Lage, derartige Investitionen vorzunehmen. Sie fordern daher finanzielle Unterstützung in der Größenordnung von jährlich 1,3 Billionen US Dollar. Nach zähen Verhandlungen auf dem Klimagipfel 2024 sind die Industrienationen bereit, ihre bisherige Hilfe von 100 Milliarden auf 300 Milliarden US Dollar jährlich zu erhöhen. Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein, denn es führt zu einer jährlichen Unterdeckung von rund einer Billion.

Auch in der Biodiversitätspolitik besteht ein eklatantes Missverhältnis zwischen weltweit notwendigen und tatsächlichen Investitionen. Auf dem „Weltnaturgipfel“ im Jahr 2022 in Montreal hat sich die Staatengemeinschaft ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, bis zur Mitte dieses Jahrhunderts im Einklang mit der Natur zu leben. So sollen rund 30% der Erdoberfläche, an Land und im Meer, bis 2050 unter Naturschutz gestellt werden. Heute sind es an Land 17% und im Meer 8%. Umgesetzt werden soll dies mit Hilfe von 23 Montreal-Zielen des „Global Biodiversity Framework“. Aber auch dieses Vorhaben droht zu scheitern, denn für die Umsetzung hat die Staatengemeinschaft ab 2025 lediglich 20 Milliarden und ab 2030 30 Milliarden US Dollar in Aussicht gestellt. Laut UNO beläuft sich damit die Unterfinanzierung für den globalen Arten- und Naturschutz auf jährlich 700 Milliarden US Dollar.

Es ist offensichtlich: Alle Zielsetzungen zur Lösung der großen Herausforderungen drohen auch in Zukunft an Unterfinanzierung zu scheitern. Schwellen- und Entwicklungsländer können finanziell nur bescheidene Beiträge leisten, und selbst die wohlhabenden Länder werden diese Dimensionen nicht über ihre normalen Haushalte finanzieren können. Unter dem Gesichtspunkt der Generationengerechtigkeit kommt eine weitere Verschuldung auch der wohlhabenden Länder nur als Ultima Ratio in Frage. Eine Finanzierung über allgemeine Steuererhöhungen ist weder politisch durchsetzbar noch aus Gründen der Steuergerechtigkeit zu verantworten.



Diese notwendigen Investitionen nicht vorzunehmen oder stark zu reduzieren ist keine Alternative. Alle wissenschaftlichen Studien zeigen auf, dass die Weltgemeinschaft ansonsten ein Vielfaches an Klimafolgekosten zu verkraften hätte. Auch besteht die große Gefahr, dass nach und nach Staaten gesellschaftliche Kippunkte erreichen und destabilisiert werden könnten, mit gravierenden Folgen für die Weltgemeinschaft.

Das eine reichste Prozent der Weltbevölkerung muss ein ureigenes Interesse an der Übernahme dieser Zukunftsinvestitionen haben, denn bei einem +3°-Szenario würde durch die extreme Radikalisierung des Wettergeschehens auch ihr Vermögen weitestgehend vernichtet.

**Es bieten sich zwei Steuerarten an, die Finanzierung dieser Zukunftsinvestitionen sozialverträglich zu ermöglichen: Die Erbschafts- und die Finanztransaktionssteuer.**

So könnte beispielsweise in Deutschland eine intelligente Erbschaftssteuerreform aussehen: Der persönliche Freibetrag wird von heute 400.000 bzw. 500.000 Euro auf eine Million Euro pro Person heraufgesetzt werden. Ab einer Erbschaft pro Kopf von etwa 10 Millionen Euro tritt ein Steuersatz von 30% in Kraft. Die jährlichen Einnahmen aus der **Erbschaftssteuer** würden auf etwa 60 bis 70 Milliarden Euro (heute 8 bis 10) steigen.

Das Argument, damit würde man einen Großteil der mittelständischen Unternehmer zum Verkauf zwingen, zählt nicht, wenn die Erbschaftssteuer in einen Staatsfonds fließt. Hat der Erbe nicht die finanziellen Mittel, die Erbschaftssteuer aus seinem sonstigen Vermögen zu begleichen, übernimmt der Staatsfonds eine stille Beteiligung in der entsprechenden Größenordnung an dem Unternehmen des Erben und partizipiert an den jährlichen Erträgen. Der Erbe kann das Unternehmen ohne Einfluss des Staates weiterführen und zu Marktpreisen jederzeit die Anteile vom Staatsfonds zurückkaufen.



Bei der Einführung einer **Finanztransaktionsteuer** würde bei Aktien und Anleihen eine Umsatzsteuer von 0,1% und im Hochfrequenzhandel eine Umsatzsteuer von 0,01% fällig. Die jährlichen Einnahmen beliefen sich auf rund 50 Milliarden Euro.

Der deutsche Staat könnte über diese beiden Steuerarten die anstehenden Zukunftsinvestitionen sozialverträglich finanzieren, indem der Staatsfonds z.B. zehnjährige Staatsanleihen im Volumen von einer Billion Euro mit einem Zinssatz von etwa 2,5% begibt. Der Zinsdienst erfolgt aus den Einnahmen der beiden Steuerarten. Es gibt global ausreichend Kapital, das diese Staatsanleihen zeichnen würde.

Auch für die anderen größeren wohlhabenden Staaten mit hoher Verschuldung sind diese beiden Steuerarten ein realistischer Weg, die Zukunftsinvestitionen sozialverträglich zu gestalten.

Um der Weltbevölkerung zu zeigen, dass wir mit ausreichenden zusätzlichen Finanzmitteln zeitnah in der Lage sind, große Fortschritte zu erzielen, sollte die Weltgemeinschaft unter dem Dach der UNO unverzüglich mit den Schwellen- und Entwicklungsländern für den Preis von jährlich etwa 100 Milliarden US Dollar ein Abkommen treffen, das die sofortige Vernichtung der Regenwälder unterbindet.

Die globale Klimabilanz würde jährlich um rund 5 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (11%) reduziert zu einem Preis von rund 20 US Dollar je Tonne. Gleichzeitig wäre dies ein Meilenstein in Richtung Erhalt der Biodiversität.

Eine Reduzierung der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen in Wirtschaft und privaten Haushalten in der Größenordnung von 5 Milliarden Tonnen zusätzlich zu den geplanten Reduzierungen des Pariser Klimavertrages zu erzielen, kostet ein Vielfaches an Geld und Zeit und wäre in weiten Bereichen sozialunverträglich.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten liegen diese Lösungsmöglichkeiten auf dem Tisch, wurden jedoch von der Politik trotz Aufforderungen insbesondere aus der Wissenschaft nicht in Angriff genommen. Es bleibt zu befürchten, dass sich auch in Zukunft daran nichts ändert, es sei denn, eine aufgeklärte Zivilgesellschaft übt endlich Druck in Richtung sozialverträglicher Finanzierung der Zukunftsinvestitionen aus.

Inzwischen wird das verbleibende Zeitfenster im Klimawandel in Frage gestellt. So warnen die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG) und die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) in einem gemeinsamen „Klimaaufruf“ (Juni 2025), dass bereits um das Jahr 2050 die durchschnittliche Erderwärmung von drei Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Das wäre eine dramatische Beschleunigung des Klimawandels, da das „Worst-Case-Szenario“ bisher erst gegen Ende dieses Jahrhunderts für möglich gehalten wird. Umso dringlicher wird der Zwang zum Handeln, denn noch haben wir es in der Hand, ein +3-Grad-Szenario auszuschließen.

Die politischen Entscheidungsträger in den wohlhabenden Ländern müssen den Mut aufbringen und den Menschen aufzeigen, vor welchen großen Herausforderungen wir stehen und wie sie sozialverträglich bewältigt werden können. Wenn gleich die finanziellen Belastungen von dem einen reichsten Prozent der Bevölkerung getragen werden müssen, sind alle Menschen in den wohlhabenden Ländern als auch jene in den Schwellen- und Entwicklungsländern, die inzwischen in den Mittelstand der Verbraucher aufgestiegen sind oder aufsteigen werden, aufgefordert, die verschwenderischen Lebens- und Konsumstile drastisch zu reduzieren. Sie sprengen schon heute die planetaren Grenzen unseres Planeten. Und wir haben nur diesen einen.

Abstriche beim materiellen Wohlstand bedeutet nicht Verlust von Lebensqualität - eine Befreiung vom Überfluss kann gar zu einer Bereicherung des Lebens führen.



# AUSBlick DES NEUEN VORSTANDS



## THOMAS FELL

**Herr Fell, seit über 25 Jahren sind Sie im Bereich der IT als verantwortlicher Manager tätig – wie erleben Sie die enorme Beschleunigung, insbesondere durch KI?**

Die Geschwindigkeit technologischer Entwicklungen hat deutlich zugenommen. Gerade KI zeigt, wie schnell sich Möglichkeiten erweitern. Das ist ein großer Gewinn, weil Effizienz steigt und neue Lösungsräume entstehen. Gleichzeitig wächst der Entscheidungsdruck. Aus meiner Erfahrung wird Beschleunigung dann problematisch, wenn Orientierung fehlt. KI ist deshalb nicht nur ein technisches Thema, sondern eine Frage von Verantwortung, Transparenz und gesellschaftlicher Einbettung.

**Sie waren im Kuratorium und Vorsitzender des Förderkreises, nun sind Sie im Vorstand. Welche Themen sind Ihnen wichtig und wie stellen Sie die Stiftung digital-nachhaltig zukunftssicher auf?**

Ich bringe eine Management- und Transformationsperspektive ein. Mir ist wichtig, die inhaltliche Stärke der Stiftung zu bewahren und zugleich zeitgemäße Formate zu nutzen. Digitalisierung verstehe ich als Werkzeug, um Qualität, Reichweite und Relevanz zu stärken – nicht als Selbstzweck. Zukunftssicherheit bedeutet für mich: wissenschaftliche Tiefe, klare Haltung und passgenaue digitale Unterstützung.

**Wo sehen Sie Synergien von Digitalisierung und Nachhaltigkeit? Ist nachhaltige Digitalisierung realistisch?**

Digitalisierung und Nachhaltigkeit stehen in einem Spannungsfeld. Digitale Technologien können Effizienz und Transparenz fördern, verursachen aber selbst Ressourcenverbrauch. Nachhaltige Digitalisierung ist deshalb kein Automatismus, sondern ein Gestaltungsauftrag: Prioritäten setzen, Nutzen abwägen und technologische Maßhaltung wahren. Unter diesen Voraussetzungen ist sie realistisch.

**Nachhaltigkeit bedeutet oft Konsumreduktion und Entschleunigung – was heißt das für Wirtschaft und Management?**

Nachhaltigkeit verändert klassische Managementlogiken. Kurzfristige Optimierung reicht nicht mehr aus. Verantwortungsvolles Management heißt, langfristige Wirkungen mitzudenken und Entscheidungen an ihrer gesellschaftlichen Tragfähigkeit zu messen. Entschleunigung bedeutet dabei nicht Stillstand, sondern bewusstes Priorisieren.

**Klimawandel muss wirtschaftlich berücksichtigt werden – wo sehen Sie Innovationspotenziale?**

Der Klimawandel ist ein zentraler Innovationstreiber. Unternehmen, die in nachhaltige Technologien, resiliente Strukturen und neue Geschäftsmodelle investieren, sichern Zukunftsfähigkeit. Besonders viel Potenzial entsteht dort, wo Technologie, Organisation und Haltung zusammenspielen.

**Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie persönlich? Gab es einen Wendepunkt?**

Mein Verständnis von Nachhaltigkeit hat sich über die Jahre erweitert. Heute sehe ich sie als Haltung, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte verbindet. Einen einzelnen Auslöser gab es nicht – vielmehr einen kontinuierlichen Lernprozess. Nachhaltigkeit prägt für mich heute Entscheidungen auf allen Ebenen.



## ANNE WIEGANDT

**Frau Wiegandt, seit Anfang 2024 bilden Sie gemeinsam mit Herrn Fell und Herrn Kerwer den Vorstand der Stiftung. Dies von Ihrem Vater zu übernehmen, ist ein bedeutender Schritt. Wie ist dieser Entschluss bei Ihnen gereift?**

Ich habe die Stiftung schon sehr früh begleitet – mit knapp zwanzig Jahren kam ich zum ersten Mal intensiver mit ihr in Berührung. Zuhause war sie stets präsent: viele Gespräche, viele Einblicke – mal als Zuhörerin, mal als Gesprächspartnerin. So wurde mir Schritt für Schritt klar, wie die Stiftung arbeitet, welche Herausforderungen sie bewältigt und welches Potenzial in ihr liegt.

Die Entscheidung, selbst Verantwortung zu übernehmen, war kein spontaner Moment, sondern ein Prozess. Je mehr Einblick ich erhielt, desto naheliegender wurde es, mich stärker einzubringen. Gleichzeitig war mir bewusst, dass ein Generationenwechsel nicht bedeutet, alles unverändert fortzuführen. Für mich stand im Vordergrund, welche Perspektiven ich einbringen kann und wie wir die Stiftung inhaltlich weiterentwickeln – im Team mit den Vorstandskollegen und unseren Mitarbeiterinnen.



**Sie sprechen davon, neue Schwerpunkte weiterzudenken. Wie läuft dieser Prozess ab?**

Ich wünsche mir, dass wir Bewährtes sichern und gleichzeitig offen für Weiterentwicklungen bleiben. Die wissenschaftlichen Formate (unsere Kolloquien) bilden dabei weiterhin das Fundament der Stiftung. Gleichzeitig gibt es ein Anliegen, das mir persönlich besonders am Herzen liegt:

Viele Weichen für nachhaltiges Denken werden bereits sehr früh gestellt. An Schulen kommt dieses Thema heute häufig zu kurz oder ist stark vom Engagement einzelner Lehrkräfte abhängig. Dabei ist es entscheidend, jungen Menschen früh zu vermitteln, wie eng ökologische, soziale, wirtschaftliche und technologische Fragen miteinander verknüpft sind.

Auch wenn es hierzu noch keine konkreten Schritte gibt, sollten wir genau dort ansetzen, wo Weltbilder entstehen. Schulen sind hierfür ein zentraler Ort. Diesen Bereich möchte ich gemeinsam mit dem Vorstand weiterdenken und ausbauen - nicht als Ersatz für unsere bisherigen Stärken, sondern als Ergänzung, die unser Kernanliegen unterstützt: Menschen früh in die Lage zu versetzen, Zukunft verantwortungsvoll mitzugestalten.





## JÜRGEN KERWER

Herr Kerwer, Sie kommen aus dem Bereich der politischen Bildungsarbeit und haben schon sehr früh das Thema Nachhaltigkeit prominent in Ihrem Tätigkeitsbereich als stellv. Leiter der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung aufgegriffen und konsequent verstetigt – gab es einen konkreten Auslöser und was treibt Sie hier an?

Der Anlass war, dass von Schulen in Hessen immer wieder Anfragen nach Materialien zum Thema „Nachhaltigkeit“ bei der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung eingegangen sind. Als Reaktion habe ich nach Gesprächen mit Klaus Wiegandt und einer Kollegin gemeinsam die Schriftenreihe Nachhaltigkeit initiiert und insgesamt neun Titel (Fair Trade, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Nachhaltiger Konsum, Vom Wert der Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, Menschheitsaufgabe Klimaschutz, Biodiversität, COVID-19 und die Bedrohung durch Pandemien, Das System Erde) bis zu meinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst veröffentlicht. Der Antrieb war die Tatsache, dass es zu den zuvor genannten Themenfeldern offensichtlichen Bedarf an Materialien gab.

### Wie kamen Sie zu Forum für Verantwortung und was war Ihre Motivation, sich hier ehrenamtlich zu engagieren, zunächst im Kuratorium als Vorsitzender und nun im Vorstand?

In der Europäischen Akademie Otzenhausen, zu der schon lange Arbeitskontakte bestanden, gab es die Idee, eine Lehrerfortbildungsreihe zu entwickeln. Daraus entstand eine Kooperation mit der Europäischen Akademie Otzenhausen, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, dem Staatlichen Schulamt Darmstadt-Dieburg und der Stiftung Forum für Verantwortung. Mehrere Jahre wurden dann gemeinsam Fortbildungsprogramme unter dem Titel „Mut zur Nachhaltigkeit“ für Lehrer\*innen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland angeboten. Als Ansporn diente die mehrmalige Auszeichnung als offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“.

Während eines von vielen Gesprächen im Zusammenhang mit den Projektinhalten fragte mich Klaus Wiegandt, ob ich für ein ehrenamtliches Engagement in der Stiftung Forum für Verantwortung bereit sei. Seither bin ich zunächst im Kuratorium und seit Frühjahr 2024 im Vorstand der Stiftung aktiv.

### Wo sehen Sie die Stiftung in 10 Jahren? Wie könnten und müssen neue Bildungsformate aussehen – angesichts der zunehmenden Digitalisierung und KI? Welche Rolle spielt die Corona-Pandemie in diesem Zusammenhang? Wie geht man mit der Belastung durch multiple Krisen um?

Gerade nach Corona war es sehr schwierig, Teilnehmer für Veranstaltungen in Präsenz zu gewinnen. Die Studiengewohnheiten hatten sich bedingt durch die Umstände während der Pandemie sowie die fortschreitende Digitalisierung massiv verändert. Deshalb bemühen wir uns in Gesprächen mit Universitäten und Hochschulen, Teilnehmende über feste Ver-

einbarungen zu gewinnen. Erste erfolgreiche Verhandlungsergebnisse stimmen uns zuversichtlich. Allerdings gestaltet sich die konkrete Umsetzung als mühsam und zeitintensiv. Die Kombination der angebotenen Themen (Biodiversität, Gefahren durch Kipppunkte, Wasser im Klimawandel, KI und Nachhaltigkeit sowie Geopolitische Veränderungen) stellen ein attraktives Angebot für wissenschaftliche Bildungseinrichtungen dar. Perspektivisch gilt es zunächst, diese Verbindungen weiter auszubauen und in einem nächsten Schritt über weitere Zielgruppen nachzudenken.

### Beschäftigen Sie sich auch privat mit dem großen Thema Nachhaltigkeit – und gab es für Sie einen auslösenden Moment?

Verschiedene Ereignisse in meinem privaten Umfeld haben dazu geführt, dass ich mich intensiver mit dem Themenkomplex Nachhaltigkeit auseinandersetzte. Zum einen war dies der extrem trockene Hitzesommer 2003, in dem in unserem Garten nahezu alle Pflanzen verdorrt. Hinzu kamen immer wiederkehrende Starkregenereignisse, die in den umliegenden Gemeinden meines Wohnortes zu Überflutungen führten.

Auch die Aktivitäten meiner Tochter hatten einen prägenden Einfluss: Als Kind engagierte sie sich in einer „Wühlmausgruppe“, beschäftigte sich dort sehr intensiv mit der Natur und stellte viele Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Diese neugierigen Gespräche haben mein eigenes Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zusätzlich geschärft.



# UNSERE REFERENT\*INNEN



## Es waren unter anderem bei uns zu Gast:

Tilman	Altenburg	Wirtschaftsgeograph, Abteilungsleiter Nachhaltige Wirtschafts- und Sozialentwicklung, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn	Ernst Peter	Fischer	Professor für Wissenschaftsgeschichte, Universität Konstanz und Heidelberg, Buchautor
Werner	Arber	Professor für Mikrobiologie, Biozentrum Universität Basel (CH), Nobelpreis für Medizin 1978	Michael Kurt Etienne	Fischer Flasch François	Bereichsleiter Politik und Planung, ver.di Bundesverwaltung Professor (em.) für Philosophie, Universität Bochum Professor für Neuere Geschichte, Frankreichzentrum FU Berlin und Sorbonne, Paris (F)
David	Audretsch	Direktor Institute for Development Strategies, Ameritech Chair of Economic Development, Indiana University, Bloomington (USA)	Bernd	Freisleben	Professor für Informatik, Fachbereich Mathematik und Informatik, Universität Marburg
Jürgen John	Audretsch Avisé	Professor für Theoretische Physik, Universität Konstanz Professor für Genetik, University of Georgia, Member of the National Academy of Science (USA)	Katja	Frieler	Stellv. Leiterin Klimawirkung und Vulnerabilität, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
John D. Stefan	Barrow Bauberger, S. J.	Professor für Mathematik, University of Cambridge (UK) Priester und Physiker, Dozent für Naturphilosophie, Lehrbeauftragter für Fragen des Buddhismus, Hochschule für Philosophie München	Harald Karlheinz A.	Fritzsch Geißler	Professor für Theoretische Physik, Universität München Professor (em.) für Wirtschaftspädagogik, Universität der Bundeswehr, München
Udo J. Jens	Becker Beckert	Professor für Verkehrsökologie, TU Dresden Professor für Soziologie, Direktor des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, Köln	Joachim Henning Volker	Gentz Genz Gerhardt	Juniorprofessor für Religionswissenschaft, Universität Göttingen Professor für Theoretische Physik, Universität Karlsruhe Professor für Philosophie, Lehrstuhl für Praktische Philosophie, Rechts- und Sozialphilosophie, Humboldt-Universität Berlin
Peter	Bellwood	Professor für Archäologie und Anthropologie, Australian National University, Canberra (AU)	Jan Christian Matthias	Gertz Glaubrecht	Professor für Alttestamentliche Theologie, Universität Heidelberg Professur Biodiversität der Tiere, Universität Hamburg; Projektleitung Evolutioneum, Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels; Evolutionsbiologe, Biosystematiker, Wissenschaftshistoriker, Buchautor
Mathias	Binswanger	Professor für Volkswirtschaftslehre und Finance, Fachhochschule Nordwestschweiz Olten (CH)	David B. Maja	Goldstein Göpel	Professor für Humangenetik, University College London (UK) Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Berlin
Doris Michael	Bischof-Köhler Borgolte	Professorin für Psychologie, Universität München Professor für Mittelalterliche Geschichte, Humboldt-Universität Berlin	Friedrich Wilhelm Timo Hartmut	Graf Graffe Graßl	Professor für Systematische Theologie und Ethik, Universität München Koodinator Sustainable University, Johannes Gutenberg-Universität Mainz Professor (em.) für Allgemeine Meteorologie, Universität Hamburg, ehem. Direktor Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
Gerhard Ulrich	Börner Brand	Professor für Astrophysik, Max-Planck-Institut für Astrophysik, Garching Professor für Internationale Politik, Universität Wien	Ulrich Klaus	Grober Hahlbrock	Journalist und Autor, Marl Professor (em.) für Biochemie; ehem. Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft; ehem. Direktor Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung, Köln
Jürgen Winfried	Brosius Brugger	Professor für Molekulargenetik, Universitätsklinikum Münster Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie, Universität Heidelberg, Fellow Max-Weber-Kolleg Erfurt	Sylvia	Haider	Professorin für Vegetationsökologie und Biodiversitätsforschung, Leuphana Universität Lüneburg
Marie-Louise	Brunner	Tandem-Professorin Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier, Projektleiterin Nachhaltigkeitskommunikation Europäische Akademie Otzenhausen	Alan	Harris	Professor, Seniorwissenschaftler Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR), Institut für Planetenforschung, Berlin
Hubert Mark A.	Cancik Cane	Professor (em.) für Lateinische Philologie, Universität Tübingen Professor of Earth and Climate Sciences, Lamont-Doherty Earth Observatory, Columbia University, NY (USA)	William	Haseltine	Professor für Medizin, Harvard Medical School und School of Public Health, Cambridge/Mass. (bis 1993), Gründer und bis 2004 CEO Human Genome Science, Unternehmer, Unternehmensberater, Washington D.C. (USA)
José	Casanova	Professor für Soziologie, New School for Social Research, New York (USA); Fellow Wissenschaftskolleg Berlin	Günther	Hasinger	Professor für Astrophysik; wissenschaftlicher Direktor Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Garching, Honorarprofessor TU München
David P. Nicole	Chandler Deitelhoff	Professor für Geschichte, Monash University, Melbourne (AU) Professorin für Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.; Leiterin des PRIF - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung	Kristen	Hawkes	Distinguished Professor of Anthropology, University of Utah, Salt Lake City (USA)
Alex	Demirović	apl. Professor FB Gesellschaftswissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.; Senior Fellow der Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin	Martin Klaus	Held Helling	Wirtschaftswissenschaftler, Studienleiter Evangelische Akademie Tutzing Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Dekan des Fachbereichs Umweltwirtschaft/-recht, Direktor Institut für angewandtes Stoffstrommanagement, Umwelt-Campus Birkenfeld
Irven	DeVore	Professor of Biological Anthropology, Harvard University, Cambridge/Mass. (USA)	Dietmar	Hexel	Mitglied des geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes, Sachverständiges Mitglied der Bundestag-Enquete-Kommission "Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität"
Jared M. Hans	Diamond Diefenbacher	Professor für Geographie, University of California, Los Angeles (USA) apl. Professor für Volkswirtschaftslehre Universität Heidelberg, stellv. Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft. Institut für interdisziplinäre Forschung e. V. (FEST), Heidelberg	Wolfgang	Huber	Bischof der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland
Petra	Döll	Professorin für Hydrologie, Institut für Physische Geographie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.	Jill Hans Hans	Jäger Jessen Joas	Senior Researcher, Sustainable Europe Research Institute (SERI), Wien (A) TV-Korrespondent und Journalist Leiter des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Erfurt; Professor für Soziologie und Social Thought, University of Chicago (USA)
Klaus Robin	Dörre Dunbar	Professor für Soziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena Professor of Evolutionary Anthropology; Director, Institute of Cognitive and Evolutionary Anthropology, University of Oxford (GB)	Steve Hans Bernulf Roland	Jones Joosten Kanitschneider Kany	Professor für Genetik, University College London (UK) Professor (em.) für Moorkunde und Paläoökologie, Universität Greifswald Professor für Philosophie der Naturwissenschaften, Universität Gießen Professor für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie, Universität München
Werner Karl Gerd	Eckert Eibl Eisenbeiß	ehem. Redaktionsleiter „Umwelt und Ernährung“, SWR Professor für Neuerer Deutsche Literaturwissenschaft, Universität München Vorstand für Energie- und Materialforschung Forschungszentrum Jülich, Koordinator Energieforschung der Helmholtz-Gemeinschaft	Stefan H.E.	Kaufmann	Professor (em.) für Immunologie und Mikrobiologie, Charité Berlin; Direktor (em.) Max Planck-Institut für Infektionsbiologie, Berlin
Shmuel N. Felix	Eisenstadt Ekhardt	Professor (em.) für Soziologie, Hebrew University, Jerusalem (IL) apl. Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie Universität Rostock; Gründer und Leiter der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin	Bernhard Claudia	Kegel Kemfert	Biologe und Buchautor Professorin für Energieökonomie, Hertie School of Governance, Berlin; Abteilungsleiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW)
Paul	Ekins	Professor of Sustainable Development, University of Westminster, London (UK)	Hans Gerhard	Kippenberg	Professor (em.) für Religionswissenschaft, Universität Bremen; Fellow Max-Weber-Kolleg, Erfurt
Rolf	Emmermann	Professor für Geowissenschaften, wissenschaftl. Vorstand und Leiter Geoforschungs Zentrum Potsdam	Rudolf	Kippenhahn	Professor (em.) für Astrophysik, Max-Planck-Institut für Astrophysik, Garching
Jean E.	Ensminger	Professorin für Anthropologie, California Institute of Technology, Pasadena (USA)	Tom	Kirkwood	Professor für Medizin und Gerontologie, University of Newcastle (UK)
Amitai	Etzioni	Professor für Soziologie, ehem. Thomas Henry Carroll Ford Foundation Professor, Harvard Business School; Institutsdirektor für Communitarian Policy Studies, The George Washington University, Washington D.C. (USA)			
Peter	Euler	Professor für Allgemeine Pädagogik, Schwerpunkt Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften, TU Darmstadt			
Reinhard	Feldmeier	Professor für Neues Testament, Universität Göttingen			



Reiner	Klingholz	Chemiker und Molekularbiologe, Vorstand Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, Berlin	Jürgen	Mittelstraß	Professor für Philosophie und Wissenschaftstheorie, Universität Konstanz, Mitglied der Akademie der Wissenschaften/Vatikan
Michael	Kopatz	Projektleiter Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie	Michael	Mitterauer	Professor (em.) für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien (A)
Reinhart	Koselleck	Professor (em.) für Theorie der Geschichte, Universität Bielefeld	Hans	Mohr	Professor (em.) für Biologie, Universität Freiburg/Br.
Gudrun	Krämer	Professorin für Islamwissenschaft, FU Berlin	Josef	Mokyr	Professor für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsgeschichte, Northwestern University, Evanston, Illinois (USA)
Michael	Krawinkel	Professor für Ernährung des Menschen mit Schwerpunkt Ernährung in Entwicklungsländern, Universität Gießen	Simon Conway	Morris	Professor für Geologie und Paläontologie, University of Cambridge (UK)
Stefan	Kroll	Leiter Wissenschaftskommunikation, PRIF - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung	Volker	Mosbrugger	Erdsystemforscher, Hochschullehrer, ehem. Generaldirektor der Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt/M.
Lenelis	Kruse-Graumann	Professorin für Sozialpsychologie, Universität Heidelberg; stellv. Vorsitzende des Nationalkomitees der UNESCO-Bildung für nachhaltige Entwicklung	Glenn	Most	Professor für Griechische Philologie, Scuola Normale Superiore di Pisa (I) und The University of Chicago (USA)
Mojib	Latif	Professor für Meteorologie, GEOMAR, Leibniz-Institut für Meereskunde, Universität Kiel	Harald	Müller	Professor für internationale Beziehungen, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.; geschäftsf. Vorstandsmitglied Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt/M.
Van Bo	Le-Mentzel	Architekt, Berlin	Rainer	Münz	Professor für Bevölkerungswissenschaft, Humboldt-Universität Berlin, Senior Fellow Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Hamburg
Claus	Leggewie	Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, Professor für Politikwissenschaft, Universität Gießen, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen	Barbara	Muraca	Assistenzprofessorin für Umweltphilosophie, Oregon State University (USA)
Karl Kardinal	Lehmann	Bischof von Mainz, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz	Hermann E.	Ott	Senior Advisor am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; ehem. Mitglied des Bundestages
Hartmut	Leppin	Professor für Alte Geschichte, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.	Jürgen	Ott	Gesellschaft für Angewandte Landschaftsökologie und Umweltplanung
Anders	Levermann	Leiter Abt. Komplexitätsforschung, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK); Professor am Physikinstitut Universität Potsdam	Eckart	Otto	Professor für Altes Testament, Universität München; Honorary Professor Universität Pretoria (Südafrika)
Christa	Liedtke	apl. Professorin für Nachhaltigkeit & Design, Bergische Universität Wuppertal; Leiterin Abt. Nachhaltiges Produzieren und Konsum, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie	Gábor	Paál	Wissenschaftsjournalist, Buchautor
Andreas	Lindemann	Professor für Neues Testament, Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel, Arbeitsbereich Bethel	Niko	Paech	apl. Professor, Lehrstuhl für Produktion und Umwelt (PMU), Universität Oldenburg; Plurale Ökonomik, Universität Siegen
Volker	Linneweber	Professor für Sozialpsychologie, Präsident Universität des Saarlandes, Saarbrücken	Şevket	Pamuk	Professor für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsgeschichte, Atatürk Institute for Modern Turkish History, Bogaziçi University, Istanbul (TR)
Adrian	Lobe	Journalist, Politik- und Rechtswissenschaftler	Neil	Parsons	Professor für Geschichte, University of Botswana (BW)
Dirk	Löhr	Professor für Steuerlehre und Ökologische Ökonomik, Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier	Orlando	Patterson	Professor für Soziologie, Harvard University, Cambridge/Mass. (USA)
Reinhard	Loske	Professor für Nachhaltigkeit und Transformationsdynamik, Universität Witten/Herdecke	Inge	Paulini	Generalsekretärin Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, Berlin
Hans-Jochen	Luhmann	Leiter Abteilung für Grundsatzfragen Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; Herausgeber von Gaia	David W.	Pearce	Professor (em.) of Environmental Economics, University College London (UK)
Michael	Maar	Germanist und Literaturkritiker, Berlin	Hannes	Petruschak	Leiter Naturschutz, Heinz Sielmann Stiftung
Klaus	Mainzer	Professor für Philosophie und Wissenschaftstheorie, Direktor Carl von Linné-Akademie, TU München	Roland	Prinzinger	Professor für Stoffwechselphysiologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.
Christoph	Markschies	Rektor der Humboldt-Universität Berlin, Professor für Ältere Kirchengeschichte (Patristik), Evangelische Theologie, Berlin	Joachim	Radkau	Professor für Neuere Geschichte, Universität Bielefeld
David	Martin	Professor (em.) für Religionssoziologie, London School of Economics, London (UK)	Stefan	Rahmstorf	Professor für Physik der Ozeane, Universität Potsdam, Leitung der Abteilung Erdsystemanalyse, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
Robert D.	Martin	Professor for Anthropology; A. Watson Armour III Curator of Biological Anthropology, The Field Museum, Chicago; Member of the Committee on Evolutionary Biology at the University of Chicago (USA)	Stephan	Rammler	Professor für Mobilität und Zukunftsforschung, Hochschule für Bildende Künste, Leiter des Instituts für Transportation Design und des GET-Labors für gesellschaftliche Transformation, Braunschweig
Wolfram	Mausser	Professor für Geographie und Geographische Fernerkundung Universität München, Vorsitzender des Nationalen Komitees für Global Change Forschung der DFG	Hubert	Reeves	Professor für Astrophysik, C.N.R.S., Institut d'Astrophysique de Paris (F)
Mark	Mazower	Professor für Neuere Geschichte, Columbia University, New York (USA)	Fritz	Reheis	Soziologe und Erziehungswissenschaftler, Professor für Didaktik der Sozialkunde, Universität Bamberg
Dennis L.	Meadows	Professor (em.) of Systems Policy and Social Science Research, University of New Hampshire; 1970-72, Director of the „Club of Rome Project on Predicament of Mankind“/MIT, former Director MIT, Dartmouth College and University of New Hampshire (USA)	Josef H.	Reichholf	Professor für Zoologie, Zoologische Staatssammlung München
Christian	Meier	Professor (em.) für Alte Geschichte, Universität München	Wolfgang	Reinhard	Professor (em.) für Neuere Geschichte, Universität Freiburg
Christoph	Menke	Professor für Philosophie, Universität Potsdam; Fellow am Max-Weber-Kolleg, Erfurt	Lucia	Reisch	Professorin für interkulturelles Konsumverhalten und europäische Verbraucherpolitik, Copenhagen Business School (DK); permanente Gastprofessur Zeppelin Universität Friedrichshafen
Winfried	Menninghaus	Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaften, FU Berlin	Ortwin	Renn	Professor für Technik- und Umweltsoziologie, Universität Stuttgart, Mitglied Nachhaltigkeitsrat Baden-Württemberg
Annette	Merz	Professorin für Neues Testament, Universiteit Utrecht (NL)	Hans-Jörg	Rheinberger	Professor für Wissenschaftsgeschichte, Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte Berlin
Dirk	Messner	Professor für Politikwissenschaften Universität Duisburg-Essen, Direktor Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn	Katherine	Richardson	Professor of Biological Oceanography, University of Aarhus (DK), Vice President of the Scientific Committee of the European Environment Agency
Axel	Meyer	Professor für Evolutionsbiologie, Universität Konstanz	James A.	Robinson	Professor für Politikwissenschaften, Harvard University, Cambridge/Mass. (USA)
Bernd	Meyer	Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Osnabrück; wissenschaftl. Leiter Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung	Till	Roenneberg	Biologe, Professor am Institut für medizinische Psychologie (Chronobiologie), Universität München
Matthias	Meyer	Abt. Evolutionäre Genetik, Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig	Hartmut	Rosa	Soziologe und Politikwissenschaftler, Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie, Universität Jena; Direktor des Max-Weber-Kollegs, Universität Erfurt
Manfred	Milinski	Professor für Zoologie und Verhaltensökologie, Direktor Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, Plön	Miki	Sakamoto	Buchautorin
			Tilman	Santarius	wissenschaftlicher Autor, Themen Klimapolitik, Handelspolitik, nachhaltiges Wirtschaften und globale Gerechtigkeit
			Matthias	Sauerbruch	Architekt und Gründer (mit Louisa Hutton) des internationalen Büros für Architektur, Städtebau Gestaltung Sauerbruch Hutton, Berlin
			Torsten	Schäfer	Umweltjournalist, Professor für Journalismus und Textproduktion, Hochschule Darmstadt, freier Autor



Jonathan	Schell	Visiting Professor at Princeton, Senior Fellow at the Center for the Study of Globalization/Yale University, author (USA)	Heinrich	von Stietencron	Professor (em.) für Indologie und Vergleichende Religionswissenschaft, Universität Tübingen
Gerhard	Scherhorn	Professor (em.) für Konsumökonomik, Universität Hohenheim; Senior Consultant Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie	Elisabeth Ernst Ulrich	von Thadden von Weizsäcker	Journalistin, Literaturwissenschaftlerin und Sachbuchautorin
Frank Wolfgang	Schirmacher Schluchter	Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Frankfurt/M. Professor für Soziologie, Universität Heidelberg, Gründer und erster Leiter des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien, Erfurt	Peter	Voß	Professor für Biologie, Universitätspräsident i.R., MdB, Vorsitzender Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages
Ansgar	Schmidt	Benediktiner, ehem. Abt der Benediktinerabtei St. Matthias, Trier, Abtpräses der Kongregation der Verkündigung, Trier	Christian Friedrich	Wagner Wagner	Intendant des Südwestrundfunks (SWR), stellv. ARD-Vorsitzender, Gastprofessur an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe
Friedrich	Schmidt-Bleek	Professor für Chemie, ehem. Vizepräsident Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie; Leiter des „International Factor 10 Club“, Carnoules (F)	Hermann-Josef Peter	Wagner Wagner	Leiter Forschungsgruppe Asien, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin
Thomas Uwe	Schmitt Schneidewind	Professor für Biogeographie, Universität Trier	Rudolf G. David L.	Wagner Webster	Professor (em.) Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald; ehem. Direktor Max-Planck-Institut für Plasmaphysik
Udo Karl	Schnelle Schoer	Professor für Wirtschaftswissenschaften, Präsident und wissenschaftl. Geschäftsführer Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Professur Bergische Universität Wuppertal, Vorstand der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsordnung	Irene	Weipert-Fenner	Professor für Sinologie, Universität Heidelberg
Engelbert	Schramm	Professor für Neues Testament, Universität Halle	Marion A.	Weissenberger-Eibl	Senior Research Fellow, PRIF - Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung
Friedemann	Schrenk	Leiter Gruppe Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden	Paul J.J.	Welfens	Professorin für Innovations- und TechnologieManagement, Universität Kassel, Leiterin des Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe
Sissel Niels B. Petra	Schroeder Schulz Schweitzer-Ries	Leiter Forschungsschwerpunkt Wasserinfrastruktur und Risikoanalysen, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt/M. Professor für Paläobiologie, Direktor des Zentrums für Interdisziplinäre Afrikaforschung Universität Frankfurt/M., Leiter der Sektion Paläoanthropologie, Forschungsinstitut Senckenberg Museum, Frankfurt/M.	Harald	Welzer	Professor für Volkswirtschaftslehre, Jean Monnet Chair for European Economic Integration, Bergische Universität Wuppertal
Hans Reinhard	Seeliger	Professor of Anthropology, University of Wisconsin, Madison (USA)	Leonie	Wenz	Direktor von FUTURZWEI. Stiftung Zukunftsfähigkeit, Professor für Transformationsdesign, Europa-Universität Flensburg
Dieter	Senghaas	International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA), Laxenburg (A)	Henning	Wilts	Stellv. Leitung Abt. Komplexitätsforschung, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
Ralf	Seppelt	Juniorprofessorin für Umweltpsychologie, Universität Magdeburg, Vertreterin der Stiftungsprofessur „Nachhaltige Entwicklung“, Universität des Saarlandes, Saarbrücken	Susanne Oda	Winter Wischmeyer	Leiter Geschäftsfeld Kreislaufwirtschaft, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
Vandana	Shiva	Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie, Universität Tübingen	Lodewijk	Woltjer	Programmleitung Wald, WWF Deutschland
Lee M. Wolf	Silver Singer	Professor für Internationale Politik und Internationale Gesellschaft, Universität Bremen	Bin Nico	Wong Wunderling	Professorin für Neues Testament (Literatur und Geschichte des Urchristentums), Universität Erlangen
Werner Thomas Dirk	Sobek Söding Solte	Professor für Angewandte Landschaftsökologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; Helmholtz Zentrum für Umweltforschung - UFZ	Marcus	Zinn	Professor (em.) für theoretische Astrophysik und Plasmaphysik Universiteit Leiden (NL), ehem. Rutherford Professor of Astronomy Columbia University/ NY (USA), ehem. Generaldirektor Euroapen Southern Observatory (ESO), ehem. Präsident Internationale Astronomische Union
Bernd	Sommer	Physicist, Ecologist, Head of the Research Foundation of Science, Technology and Natural Resource Policy, Alternative Nobel Prize 1993, New Delhi (IND)			Professor für Geschichte, University of California, Los Angeles (USA)
Heini Roswitha	Staudinger Stolz	Professor für Molekularbiologie, Princeton University, New Jersey (USA)			Professor für Computational Earth System Sciences, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M.; Wissenschaftler Earth Science Unit, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
Klara	Stumpf	Professor für Physiologie, Direktor des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Frankfurt/M.			Professor für Software Engineering, Hochschule Darmstadt
Helmut Ilija Wolfgang	Thome Trojanow Ullrich	Professor (em.) Universität Stuttgart; Architekt und beratender Ingenieur			
Halit Milena	Ünver Valeva	Professor für Biblische Theologie, Bergische Universität Wuppertal			
Carel Jan Luiten	van Schaik van Zanden	Wirtschaftswissenschaftler, Stellv. des Vorstands Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, Ulm			
Eckart Gerhard Gero	Voland Vollmer von Boehm	Soziologe, Leiter des Bereichs „Klima, Kultur und Nachhaltigkeit“, Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC), Europa-Universität Flensburg			
Friedrich	von Borries	Unternehmer, Schrems			
		Lehrstuhl für Physische Geographie und Nexusforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München (i.R.)			
		Koordinatorin des Projekts „Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien“; Norbert Elias Center for Transformation Design & Research (NEC), Europa-Universität Flensburg			
		Professor für Soziologie, Universität Halle			
		Schriftsteller, Wien			
		Professor für Kunstwissenschaft und Medientheorie, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Autor, Dozent, Berater			
		Vorstandsmitglied European Technology Chamber			
		Professorin für Nonprofit-/NGO-Management und nachhaltige Regionalentwicklung, Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier			
		Professor für Anthropologie, Universität Zürich (CH)			
		Professor für Sozialgeschichte, International Institute of Social History, Amsterdam (NL)			
		Professor für Philosophie der Biowissenschaften, Universität Gießen			
		Professor für Philosophie, Universität Braunschweig			
		Kultur- und Wissenschaftsjournalist, interscience film GmbH Heidelberg, ZDF, ARTE			
		Architekt und Professor für Designtheorie, Hochschule für Bildende Künste, Hamburg; Leiter Projektbüro Friedrich von Borries, Berlin			

Die Angaben entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Veranstaltung.



# UNSERE PUBLIKATIONEN



Wie intensiv sich die Stiftung stets am Puls der Zeit orientiert und vorausschauend Themen aufgreift, spiegelt sich in der großen Resonanz auf die unterschiedlichen Publikationen wider. Die über 300.000 verkauften Exemplare zeigen, dass die Themen auf zunehmendes Interesse stoßen.





**3 GRAD MEHR**

Ein Blick in die drohende Heißzeit und wie uns die Natur helfen kann, sie zu verhindern  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
oeekom, 2022  
978-3-962-38369-5



**3 DEGREES MORE**

The Impending Hot Season and How Nature can Help us Prevent it  
Klaus Wiegandt (ed.), Springer, 2024  
978-3-031-58143-4

Aktualisierte Neuauflage  
Goldmann, 2025  
978-3-442-18063-9



QR-Code zu  
Open Access  
3 Degrees More



Seit 2001 verbindet uns mit dem S. Fischer Verlag eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit.

**Buchreihe zur Zukunft der Erde 2008/2009**

englische Ausgabe: Haus Publishing, London 2009/2010

**Was verträgt unsere Erde noch? Wege in die Nachhaltigkeit**

Jill Jäger  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17270-2



**Our Planet – How Much More Can Earth take?**

Jill Jäger  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59805-1

**Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren? Bevölkerungsexplosion-Umwelt-Gentechnik**

Klaus Hahlbrock  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17272-6



**Feeding the Planet – Environmental Protection through Sustainable Agriculture**

Klaus Hahlbrock  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2010  
978-1-906-59811-2

**Bringen wir das Klima aus dem Takt? Hintergründe und Prognosen**

Mojib Latif  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17276-4



**Climate Change – The Point of No Return**

Mojib Latif  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59814-3

**Nutzen wir die Erde richtig? Die Leistungen der Natur und die Arbeit der Menschen**

Friedrich Schmidt-Bleek  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17275-7



**The Earth Natural Resources and Human Intervention**

Friedrich Schmidt-Bleek  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59809-9

**Wie lange reicht die Ressource Wasser? Der Umgang mit dem blauen Gold**

Wolfram Mauser  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17273-3



**Water Resources Efficient, Sustainable and Equitable Use**

Wolfram Mauser  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59807-5

**Wie bedroht sind die Ozeane? Biologische und physikalische Aspekte**

Stefan Rahmstorf,  
Katherine Richardson  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17277-1



**Our Threatened Oceans**

Stefan Rahmstorf,  
Katherine Richardson  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59806-8

**Was sind die Energien des 20. Jahrhunderts? Der Wettlauf um die Lagerstätten**

Hermann-Josef Wagner  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17274-0



**Energy The World's Race for Resources in the 21st Century**

Hermann-Josef Wagner  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59808-2

**Wie schnell wächst die Zahl der Menschen? Weltbevölkerung und weltweite Migration**

Rainer Münz, Albert F. Reiterer  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17271-9



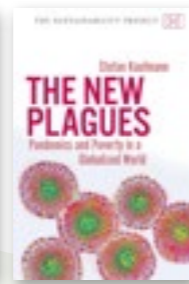
**Overcrowded World Global Population and International Migration**

Rainer Münz, Albert F. Reiterer  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2010  
978-1-906-59810-5



**Wächst die Seuchengefahr?  
Globale Epidemien und Armut:  
Strategien zur Seucheneindäm-  
mung in einer vernetzten Welt**

Stefan H. E. Kaufmann  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17664-9

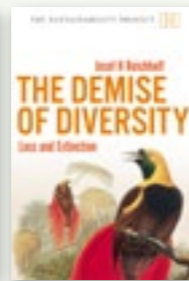


**The New Plagues  
Pandemics and Poverty  
in a Globalized World**

Stefan H. E. Kaufmann  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59813-6

**Ende der Artenvielfalt?  
Gefährdung und Vernichtung  
von Biodiversität**

Josef H. Reichholf  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17665-6

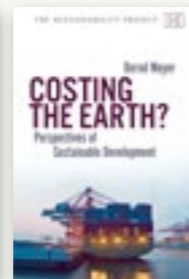


**The Demise of Diversity  
Loss and Extinction**

Josef H. Reichholf  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59815-0

**Wie muss die Wirtschaft  
umgebaut werden?  
Perspektiven einer  
nachhaltigen Entwicklung**

Bernd Meyer  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17278-8



**Costing the Earth?  
Perspectives of Sustainable  
Development**

Bernd Meyer  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59812-9

**Wie kann eine neue  
Weltordnung aussehen?  
Wege in eine nachhaltige  
Politik**

Harald Müller  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17666-3

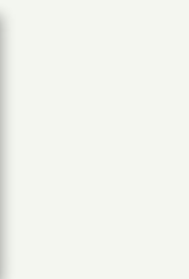


**Building a New World Order  
Sustainable Policies for the  
Future**

Harald Müller  
Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2009  
978-1-906-59816-7

**Das Kartenhaus  
Weltfinanzsystem  
Rückblick – Analyse – Ausblick**

Wolfgang Eichhorn, Dirk Solte  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2009  
978-3-596-18503-0



**A Sustainable Future  
12 Key Areas of Global  
Concern**

Klaus Wiegandt (Ed.)  
Haus Publishing, 2018  
978-1-910-37673-7

**Mut zur Nachhaltigkeit  
(Sammelband)  
12 Wege in die Zukunft**

Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2016  
978-3-596-29603-3



**Vom Wissen zum Handeln – Didaktische Module 2008-2011**

**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Nachhaltige Entwicklung**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2008 | 978-3-941509-01-6



**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Konsum**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2008 | 978-3-941509-02-3

**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Ressourcen, Energie**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2008 | 978-3-941509-03-0



**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Wasser, Ernährung,  
Bevölkerung**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2008 | 978-3-941509-06-1

**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Klima, Ozeane**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2008 | 978-3-941509-04-7



**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Wirtschaft, Neue Weltordnung**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2008 | 978-3-941509-05-4



**Mut zur Nachhaltigkeit  
Vom Wissen zum Handeln  
Didaktische Module  
Geld und Weltfinanzsystem**

Forum für Verantwortung, Europäische Akademie  
Otzenhausen, ASKO EUROPA-STIFTUNG (Hg.)  
2011 | 978-3-941509-11-5



**Buchreihe Entwürfe für eine Welt mit Zukunft 2011-2020**

**Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung  
Wie sieht die Welt von morgen aus?**

Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2011  
978-3-596-18794-2



**Zwei Grad mehr in Deutschland  
Wie der Klimawandel unseren Alltag verändern wird**

Friedrich-Wilhelm Gerstengarbe,  
Harald Welzer (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2013  
978-3-596-18910-6

**Das Risikoparadox  
Warum wir uns vor dem Falschen fürchten**

Ortwin Renn  
Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2014  
978-3-596-19811-5



**Schubumkehr  
Die Zukunft der Mobilität**

Stephan Rammler  
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2014  
978-3-596-03079-8

**Politik der Zukunftsfähigkeit  
Konturen einer Nachhaltigkeitswende**

Reinhard Loske  
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2015  
978-3-596-03221-1



**Fortschrittsgeschichten  
Für einen guten Umgang mit Technik**

Marcel Hänggi  
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2015  
978-3-596-03220-4

**Zwischen den Arbeitswelten  
Der Übergang in die Postwachstumsgesellschaft**

Hans Diefenbacher et al.  
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2016  
978-3-596-03592-2

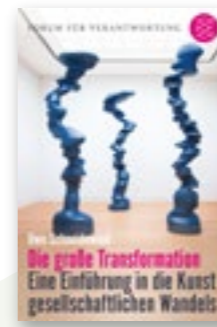


**Die nachhaltige Republik  
Umriss einer anderen Moderne**

Harald Welzer (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2017  
978-3-596-29905-8

**Die große Transformation  
Eine Einführung in die Kunst gesellschaftlichen Wandels**

Uwe Schneidewind  
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2018  
978-3-596-70259-6



**Stadt der Zukunft  
Wege in die Globalopolis**

Friedrich von Borries, Benjamin Kasten  
Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2019  
978-3-596-70432-3



**Imagineering  
Wie Zukunft gemacht wird**

Jörg Metelmann, Harald Welzer (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2020  
978-3-596-70065-3

**Forum für Verantwortung unterstützte zudem  
im S. Fischer Verlag den Futurzwei Zukunftsalmanach 2013-2018**



**Futurzwei Zukunftsalmanach 2017/18  
Geschichten vom guten Umgang mit der Welt**

Dana Giesecke, Saskia Hebert, Harald Welzer (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2016  
978-3-596-03693-6

**Zum 15jährigen Jubiläum gab die Stiftung Forum für Verantwortung  
im Jahr 2015 ihren ersten Stiftungsbericht heraus**



**Von der Evolution zur Nachhaltigkeit  
2000 – 2015  
15 Jahre Forum für Verantwortung**

2015  
978-3-9817112-0-2



## Buchreihe Forum für Verantwortung 2003-2013

### Evolution Geschichte und Zukunft des Lebens

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2003  
978-3-596-15905-9



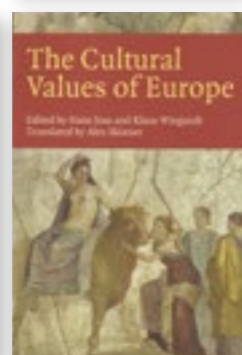
### Mensch und Kosmos Unser Bild des Universums

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2004  
978-3-596-16215-4



### Die kulturellen Werte Europas

Hans Joas, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2005  
978-3-596-16402-8



### The Cultural Values of Europe

Hans Joas, Klaus Wiegandt (Ed.)  
Liverpool University Press, 2008  
978-1-846-31139-0

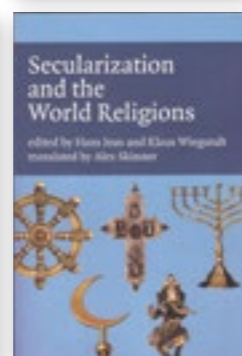
### Die Zukunft der Erde Was verträgt unser Planet noch?

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2005  
978-3-596-17126-2



### Säkularisierung und die Weltreligionen

Hans Joas, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2007  
ISBN 978-3-596-17647-2



### Secularization and the World Religions

Hans Joas, Klaus Wiegandt (Ed.)  
Liverpool University Press, 2009  
978-1-846-31188-8



### Die Ursprünge der modernen Welt Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich

James A. Robinson, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2008  
978-3-596-17934-3



### Die Anfänge des Christentums

Friedrich Wilhelm Graf, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2009  
978-3-596-18277-0



### Evolution und Kultur des Menschen

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2010  
978-3-596-18721-8



### Dimensionen der Zeit Die Entschleunigung unseres Lebens

Ernst Peter Fischer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2012  
978-3-596-19268-7



### Wege aus der Wachstums- gesellschaft

Harald Welzer, Klaus Wiegandt (Hg.)  
S. Fischer Verlage, 2013  
978-3-596-19616-6



# GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN

Neben der Umsetzung des Buchprojekts 3 GRAD MEHR möchten wir dem oekom Verlag für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. Zudem unterstützt Forum für Verantwortung seit 2013 ausgewählte Publikationen des Verlages, die in einem engeren thematischen Bezug zu den Stiftungsaktivitäten stehen.

**oekom**  
verlag



**2052 Der neue Bericht an den Club of Rome**  
Eine globale Prognose für die nächsten 40 Jahre

Jørgen Randers  
oekom, 2012  
978-3865813985



**Der Wandel ist machbar**  
Manifest für ein neues Amerika

James Gustave Speth  
oekom, 2013  
978-3-865-81438-8

**Wurzeln für die lebende Stadt**  
Wie wir die Eigenverantwortung von Stadtteilen stärken können und warum diese mehr Wertschätzung verdienen

Harris C.M. Tiddens  
oekom, 2014  
978-3-865-81468-5

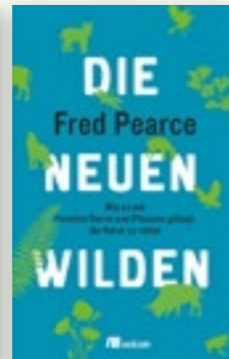


**Endspiel**  
Wie wir das Schicksal der tropischen Regenwälder noch wenden können

Claude Martin  
oekom, 2015  
978-3-865-81708-2

**Cheaponomics**  
Warum billig zu teuer ist

Michael Carolan  
oekom, 2015  
978-3-86581-734-1



**Die neuen Wilden**  
Wie es mit fremden Tieren und Pflanzen gelingt, die Natur zu retten

Fred Pearce  
oekom, 2015  
978-3-86581-768-6

**Ein Prozent ist genug**  
Mit wenig Wachstum soziale Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Klimawandel bekämpfen

Jørgen Randers, Graeme Maxton  
oekom, 2016  
978-3-86581-810-2



**Degrowth**  
Handbuch für eine neue Ära

Giacomo D'Alisa, Frederico Demaria, Giorgos Kallis (Hg.)  
oekom, 2016  
978-3-86581-767-9

**Ökoroutine**  
Damit wir tun, was wir für richtig halten

Michael Kopatz  
oekom, 2016  
978-3-86581-806-5



**Kein Leben ohne Vielfalt**  
Ein Plädoyer für die Rettung unserer Lebensgrundlagen

Klaus Hahlbrock  
oekom, 2019  
978-3-96238-123-3

**Schluss mit der Ökomoral**  
Wie wir die Welt retten, ohne ständig daran zu denken

Michael Kopatz  
oekom, 2019  
978-3-96238-131-8

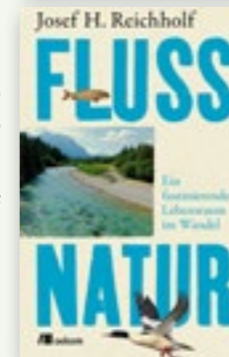


**Wasserpfade**  
Streifzüge an heimischen Ufern

Torsten Schäfer  
oekom, 2021  
978-3-96238-226-1

**Flussnatur**  
Ein faszinierender Lebensraum im Wandel

Josef H. Reichholf  
oekom, 2021  
978-3-96238-285-8



**Earth for all**  
Ein Survivalguide für unseren Planeten

Club of Rome (Hrsg.)  
oekom, 2022  
978-3-96238-387-9

**Aufbäumen gegen die Dürre**  
Wie uns die Natur helfen kann, den Wassernotstand zu beenden

Ute Scheub, Stefan Schwarzer  
oekom, 2023  
978-3-98726-020-9



**Tax the Rich**  
Warum die Reichen zahlen müssen, wenn wir die Welt retten wollen

Jørgen Randers, Till Kellerhoff  
oekom, 2024  
978-3-98726-067-4

**Earth for all Deutschland**  
Aufbruch in eine Zukunft für Alle

Club of Rome, Wuppertal Institut (Hg.)  
oekom, 2024  
978-3-98726-111-4



**Kann KI die Natur retten?**

Frauke Fischer, Hilke Oberhansberg  
oekom, 2025  
978-3-98726-163-3

ERSCHEINUNGSTERMIN 01.10.2026



**Eurotopia 2050**  
Ein Kontinent wird resilient

Stephan Rammler  
oekom, 2026  
978-3-98726-532-7





## IMPRESSUM

### Herausgeber

Forum für Verantwortung – Stiftung  
Am alten Berg 25, 64342 Seeheim-Jugenheim  
E-Mail: [info@forum-fuer-verantwortung.de](mailto:info@forum-fuer-verantwortung.de)  
[www.forum-fuer-verantwortung.de](http://www.forum-fuer-verantwortung.de)

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Regierungspräsidium Darmstadt

### Vertreten durch den Vorstand (V.i.S.d.P.)

Thomas Fell, Jürgen Kerwer, Anne Wiegandt

### Konzept und Redaktion

Annette Maas, Anne Marschner

### Redaktionsschluss

31.12.2025

### Gestaltung – Satz und Layout

[www.marketing-thom.de](http://www.marketing-thom.de)  
marketing kommunikation thom UG, Völklingen

### Druck

D.O.G. Lokay Umweltdruckerei, Reinheim  
Papier: Circle Offset White (100 % Recycling, Blauer Engel)  
[www.lokay.de](http://www.lokay.de)



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

### Auflage

2000 Exemplare

### Bildnachweis

S. 3 – Forum für Verantwortung | S. 6 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com) | S. 10-11 – [www.pexels.com](http://www.pexels.com)  
S. 14 – Forum für Verantwortung | S. 16-17 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com)  
S. 18, 19, 20, 21, 22, 23 – Forum für Verantwortung | S. 24 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com)  
S. 26 – Forum für Verantwortung | S. 26-27 – [www.pexels.com](http://www.pexels.com) | S. 30-31 – [www.pexels.com](http://www.pexels.com)  
S. 33 – Forum für Verantwortung | S. 34, 39 – Europäische Akademie Otzenhausen  
S. 38, 40 – Forum für Verantwortung | S. 42 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com) | S. 44-45 – [de.freepik.com](http://de.freepik.com)  
S. 54 – „Wälder für die Welt“ - Eine Kampagne für ihre Bedeutung im Klimaschutz (S. 10)  
S. 62 – Forum für Verantwortung | S. 64 – Forum für Verantwortung | S. 70 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com)  
S. 72 – Europäische Akademie Otzenhausen | S. 74 – ASKO Europa-Stiftung | S. 78 – Forum für Verantwortung | S. 80-81 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com) | S. 82 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com)  
S. 84, 86, 88 – Forum für Verantwortung | S. 90-91 – [elements.envato.com](http://elements.envato.com)

© Forum für Verantwortung, 2026  
alle Rechte vorbehalten

### Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Tätigkeitsberichts wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben übernommen werden.

Die Veröffentlichung dient ausschließlich der Information über die Tätigkeit der Stiftung.

Unser Tätigkeitsbericht enthält Verweise auf externe Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber verantwortlich.





WK9

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

